

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ERFURT



Wirtschaftsmagazin

www.erfurt.ihk.de

TITEL

Erwartungshaltung der Bauindustrie für 2015

KONJUNKTUR

Thüringer Außenhandelsbilanz für das Jahr 2014

PRAXIS

Wie Sie Kreditangebote richtig vergleichen

RECHT & STEUERN

Neues rund um die Elternzeit



YOU & METRO

ERFURT

FÜR SIE UNTERWEGS – DER METRO LIEFERSERVICE

Hotline
0361 – 4282334
(zum Ortstarif –
Kosten für Anrufe
aus dem Mobilfunknetz
können abweichen)



**METRO BIETET EIN UMFANGREICHES SORTIMENT
AUS FOOD- UND NON FOOD-ARTIKELN!
IN 24 STUNDEN VOR ORT!**

NOCH KEIN KUNDE UND GEWERBETREIBENDER?
Jetzt anmelden: www.metro.de/kundewerden

www.metro.de

■ Privater Immobilienkauf ist sexy Öffentlicher Bau und Industrie bleiben aber oft auf der Strecke



Reimund Lehmann

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in den letzten Monaten und Jahren eine ungeahnte Geldflut ausgelöst. Das „billige“ Notenbankgeld stecken Anleger dabei nicht nur in Aktien – nicht umsonst verzeichnet der DAX mit 12.000 Punkten ein fast unglaubliches Rekordhoch – sondern auch in sogenanntes „Betongold“, in Immobilien.

Insbesondere in den Thüringer Ballungszentren, Erfurt, Weimar und Jena, wird massiv investiert, gebaut und renoviert. Die Baubranche hat im Wohnungsbau eine gute Auftragslage. Leider zeigt sich die Situation bei Industrie und Wirtschaftsbauinvestitionen nicht so positiv. In prosperierenden Regionen ist auch ein Anstieg der Immobilienpreise und der Mieten zu verzeichnen. Eine gegensätzliche Entwicklung kann teilweise in den ländlichen Räumen beobachtet werden. Hier freuen sich Eigenheimverkäufer, wenn sie noch die Gesteungskosten erhalten oder überhaupt einen Käufer finden.

Im öffentlichen Bau ist zu befürchten, dass sich der negative Trend aus 2014 fortsetzen wird. Die Sparzwänge der öffentlichen Hand sowie der sicherlich noch länger ausstehende Haushalt des Freistaats werden nicht dazu beitragen, dass die Bauwirtschaft in diesem Bereich neue Impulse erfährt, obwohl ein enormer Investitionsstau bei Infrastrukturmaßnahmen besonders auch im ländlichen Raum besteht.

Ihr
Reimund Lehmann
Vizepräsident der IHK Erfurt,
Inhaber ProBau, Waltershausen



TITEL

■ Erwartungshaltung der Bauindustrie für 2015

Auch 2015 wird der Wohnungsbau die Entwicklung im Bauhauptgewerbe maßgeblich antreiben. Damit setzt sich der Trend der letzten fünf Jahre fort.

Dagegen gibt es im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau eine Investitionszurückhaltung. Die Branche hofft für dieses Jahr aber auf eine bessere Entwicklung.

►► 16

KOMMENTIERT

Reimund Lehmann |
Privater Immobilienkauf ist sexy3

KONJUNKTUR

Thüringer Außenhandelsbilanz
für das Jahr 20146

■ VERLAGSSONDERSEITEN

Industrie-, Hallen- und
Gewerbebau13

Golfplätze in Thüringen33

AKTUELL

Rente mit 63 verstärkt
Fachkräftemangel7

„Vocational Training Center“7

Leistung wird belohnt!8

Jahresempfang8

Wirtschaftsfreundliche Verwaltung9

Digitalisierung der Wirtschaft
auf dem Vormarsch9

Reisebüros mit Rückenwind10

Ukrainischer Botschafter zu Gast10

Woche der Ausbildungschance.....11

Neues aus Berlin und Brüssel12

►►TITEL

Erwartungshaltung der
Bauindustrie für 2015.....16

Bauen im Freistaat
Gemeinsam die Zukunft gestalten18

Rechtsschutz für Bauausschreibungen in Thüringen.....19

Herausforderung Wohnungsmarkt
Ausblick auf die Thüringer
Wohnwirtschaft20

Energieeffizienz von Gebäuden
Vorstellung der Politik.....22

Energetische Sanierung und
ihre Förderung.....22

Energieausweis
Was Sie wissen sollten24

Großer Ratgeberteil

RECHT & STEUERN ▶▶ 44

■ **Steuertipp des Monats**
BFH-Urteile zu Betriebsveranstaltungen

- Neues rund um die Elternzeit
- Umsatzsteuer - Nichtbeanstandungsregelung bei Reverse Charge
- BMF erkennt Ausgangsvermerke nach ATLAS-Verfahren an

IHK-EXPERTEN ANTWORTEN ▶▶ 46

- Auslandsgeschäft vor Zahlungsausfällen absichern
- Azubi wegen Beleidigung kündigen

■ Startschuss für Pilotprojekt „Vocational Training Center“ (VTC)

▶▶ 7

PRAXIS

Enterprise Europe Network26

Stimmen der Wirtschaft zu TTIP27

Länderspezial Baltikum.....28

Internationale Maschinenbaumesse.....29

Seminar: Professioneller Kundenservice
Sie sind der Empfang30

Wir suchen Sie! Werden Sie Dozent.....30

IHK-Workshopreihe
„Attraktive Arbeitgeber“31

Wie Sie Kreditangebote
richtig vergleichen32

Wie Sie den Versand von Faxen und
E-Mails nachweisen können32

REGIONAL

Erfolgreich im Ausland
Nähtechnik & Produktionszubehör
Wolf Zieger.....36

Gründer des Monats
Amaris - Partnervermittlung
Carsta-Maria Fleischmann37

Regional Gemischt
Vodafone investiert in Netz.....38

EJOT: Viele Gäste beim 2. Tag
der Ausbildung38

Thüringer Logistikbranche zeigt,
was sie zu bieten hat38

Camillos UG setzt neuen Trend
mit Faltsandale39

Thüringer Gründermesse39

LEBENSART

Impressum40

5 Fragen an...
Judith Noll
salve.tv GmbH40

Durchlebte Kunst
Ausstellung der Landschaftsmalerin
Petra Krombholz41

Risikojob Manager | Teil 4
Dr. med. Vivien Homberg
Der Schlaganfall42

RATGEBER

Recht & Steuern44

IHK-Experten antworten46

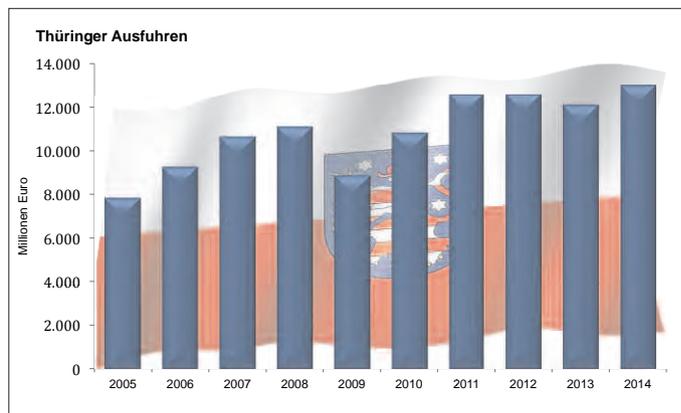
BÖRSEN50

Thüringer Außenhandelsbilanz 2014

Exporte durchbrechen erstmals Schallmauer von 13 Milliarden Euro

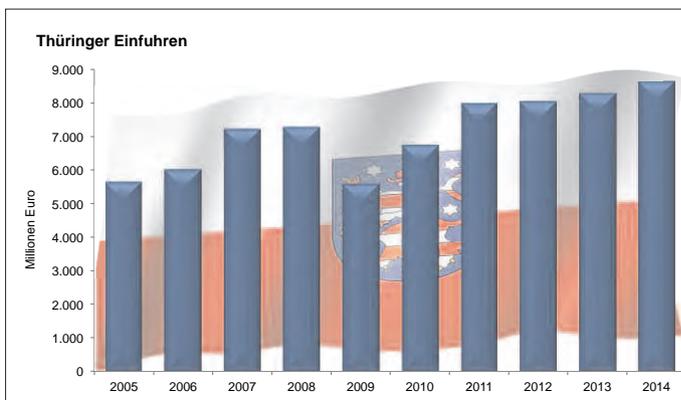
Thüringer Produkte weltweit gefragt

Trotz internationaler politischer Krisen und einer verhaltenen Weltkonjunktur kann die Thüringer Wirtschaft mit ihren Produkten und Dienstleistungen im Ausland weiterhin punkten. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes wurden 2014 Waren im Wert von mehr als 13 Milliarden Euro ausgeführt. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem Plus von 7,5 Prozent. Insbesondere die Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie sind gut aufgestellt. So standen Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kfz sowie Personenkraftwagen und Wohnmobile ganz oben auf der Einkaufsliste der Abnehmerländer. Dank des anhaltend schwachen Euro wird sich die positive Tendenz auch im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. ◀



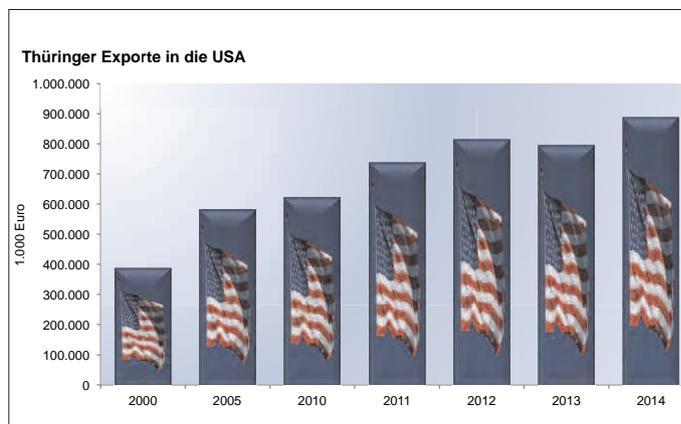
Importe legen zu und erreichen Spitzenwert

Ein neuer Rekord konnte auch bei den Einfuhren verbucht werden. 2014 importierte der Freistaat Waren im Wert von 8,6 Milliarden Euro; 4,2 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor. Die Top Ten der wichtigsten Thüringer Importstaaten führt nach wie vor China an. Der Freistaat kaufte im vergangenen Jahr im Reich der Mitte für über 875 Millionen Euro; 11,3 Prozent mehr als 2013. Damit kommen rund ein Zehntel der Thüringer Importe aus China. Allerdings werden immer noch über 70 Prozent der Einfuhren in den Ländern der Europäischen Union (EU-28) bestellt. Hauptlieferanten aus Europa waren Italien (809 Millionen Euro) und Großbritannien (773 Millionen Euro). ◀



Go west! – Amerika im Fokus der Thüringer Exporteure

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind schon lange der wichtigste außereuropäische Markt für Thüringer Unternehmen. Allein in den letzten 15 Jahren haben sich die transatlantischen Ausfuhren mehr als verdoppelt. In der Exportländerstatistik rangieren die USA gegenwärtig nach Frankreich auf dem zweiten Platz. 2014 konnte das Ausfuhrvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Prozent auf rund 886 Millionen Euro gesteigert werden. Das entspricht einem Anteil von 6,8 Prozent an den gesamten Thüringer Lieferungen. Dabei haben insbesondere Erzeugnisse der Automobilzulieferindustrie, der Mess- und Regeltechnik sowie der Medizin- und Elektrowarenbranche die Hitliste angeführt. Derzeit unterhalten 336 Thüringer Unternehmen wirtschaftliche Kontakte zu den Vereinigten Staaten. ◀



■ Rente mit 63 verstärkt Fachkräftemangel Wirtschaft befürchtet weiter steigende Antragszahlen

Die neue Regelung für eine Rente mit 63 bereitet den regionalen Unternehmen zunehmend Sorgen. Seit Juli 2014 können die entsprechenden Anträge gestellt werden und immer mehr Arbeitnehmer machen davon Gebrauch. Bis zum Jahreswechsel beantragten in Mitteldeutschland schon weit über 20.000 Angestellte den vorzeitigen Renteneintritt – deutschlandweit sind es bereits über 160.000.

„Der Ansturm auf die Rente mit 63 verschärft den Fachkräftemangel und durchkreuzt in vielen Firmen die Personalplanungen. Weil die Regelung ohne die notwendige Vorlaufzeit eingeführt wurde, haben die Betriebe momentan kaum Zeit, Nachfolgelösungen zu suchen oder eine geordnete Übergabe vorzubereiten“, erklärt IHK-Präsident Dieter Bauhaus.

Folge des schlagartig vorgezogenen Ruhestandes wären neben dem Verlust von Fachwissen und Know-how vor allem hohe Kosten für neue Fachkräfte – soweit diese überhaupt



IHK-Präsident Dieter Bauhaus

auf dem Arbeitsmarkt verfügbar seien.

Schon jetzt sieht die Erfurter Kammer durch die Frühverrentungswelle eine Gefahr für den konjunkturellen Aufschwung in Thüringen. Dabei suchten ortsansässige Branchen wie die Logistik oder die Automobilzulieferindustrie bereits heute gute ausgebildete Mitarbeiter.

Durch die kleinteilige Wirtschaftsstruktur seien die regionalen Unternehmen besonders betroffen.

„Die Rente mit 63 ist angesichts des demografischen Wandels und eines wachsenden Fachkräftemangels ein Schritt in die falsche Richtung – zudem birgt sie ein unkalkulierbares Kostenrisiko“, so Bauhaus weiter. Die Beitragszahler, die Unternehmen, die Rentner und die Steuerzahler müssten auf Jahre hinweg Milliardenbeträge aufbringen. Bis zum Jahr 2030 würden sich die zusätzlichen Belastungen für die Rentenkasse nach aktuellen Schätzungen auf fast 50 Milliarden Euro summieren.

„Daneben ist es aber auch ein fatales Signal, das die Politik mit der abschlagsfreien Rente mit 63 an die älteren Beschäftigten sendet. Unternehmen investieren seit Jahren in Weiterbildung, Prävention und Gesundheitsförderung, um ihre Angestellten möglichst lange zu halten.

So ist die Beschäftigung Älterer in den vergangenen Jahren erfreulich stark angestiegen. Diese Erfolge werden nun konterkariert“, kritisiert der IHK-Präsident. ◀

■ „Vocational Training Center“ der IHK gestartet

Im vergangenen Ausbildungsjahr konnten in Mittel- und Nordthüringen über 500 Lehrstellen nicht besetzt werden – im gesamten Freistaat rund 1.000. Damit bleibt die Fachkräftesicherung für die regionale

Wirtschaft eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Vor diesem Hintergrund startete die IHK Erfurt am 1. März 2015 gemeinsam mit der Thüringer Landesregierung das Pilotprojekt

„Vocational Training Center“ (VTC). Schwerpunkt ist die zielgerichtete Begleitung junger Flüchtlinge und Einwanderer in die duale Berufsausbildung. ◀

Info: René Piel, Tel. 0361 3484-196



IHK-Hauptgeschäftsführer Gerald Grusser stellte mit Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow und Staatssekretärin Ines Feierabend das Pilotprojekt „VTC“ im Rahmen einer Pressekonferenz den Medienvertretern vor.



Projektkoordinator René Piel von der IHK im Gespräch mit Wissem Allaya aus Tunesien und Rudollah Khorrani aus dem Iran (v.re.n.li.).

■ Leistung wird belohnt! 282 Schüler mit Zeugnisverbesserungen vor dem Berufsstart

Vor nunmehr einem Jahr hatten die IHK Erfurt und die Thüringer Allgemeine (TA) gemeinsam mit dem Thüringer Bildungsministerium erneut alle Schüler der Vorabgangsklassen von Regel- und Gesamtschulen zur Beteiligung am Wettbewerb „Leistung lohnt!“ aufgerufen. Ziel war die maximale Verbesserung des Notendurchschnitts im Halbjahreszeugnis. Insgesamt 589 Jungen und Mädchen aus 32 Schulen in Nord- und Mittelthüringen stellten sich der Herausforderung.

„Auch in den heutigen Zeiten des Überangebots an Lehrstellen sind gute Noten eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Start ins Berufsleben“, erklärt IHK-Abteilungsleiter Berufsbildung Thomas Fahlbusch. Bevor ein Unternehmer den zukünftigen Auszubildenden zum Bewerbungsgespräch einlade, würden zunächst Beurteilungen und Zeugnisse ausgewertet. „Hier helfen bessere Noten und die Teilnahme an einem Leistungswettbewerb, die erste Hürde zu überspringen und in die engere Auswahl zu kommen“, weiß der IHK-Fachmann aus zahlreichen Gesprächen mit Personalleitern zu berichten. Mit den Halbjahreszeugnissen

2015 stand nun die Stunde der Wahrheit an: Über die Hälfte (282) der Teilnehmer konnte die Noten verbessern und damit die abgegebene Selbstverpflichtung erfüllen. 9 Schüler schafften es sogar, den Zeugnisdurchschnitt innerhalb eines Jahres um eine ganze Note anzuheben.

Die größten Leistungsverbesserungen erreichten Mandy Schlegel von der Regelschule in Kerspleben und Julian Schmidt von der Wartenbergschule in Niederrimmern. Sie steigerten ihren Gesamtdurchschnitt um 1,2 Notenpunkte. Den besten Zensurdurchschnitt von 1,0 konnte Elisabeth Meißgeier von der Oststadtschule in Gotha nachweisen.

„Der Leistungswille und die Anstrengungen der Schüler sind beeindruckend“, spricht Fahlbusch allen Teilnehmern ein großes Lob aus. Am 7. März 2015 wurden nun die 49 Schüler mit den größten Leistungsverbesserungen und den besten Notendurchschnitten in der IHK Erfurt ausgezeichnet. Die Schüler erhielten ein Fleißdiplom zur Bewerbung um einen Ausbildungsplatz, wenn sie sich um mindestens eine Note verbessert haben oder eine Urkunde für besondere Leistungen, wenn ein Notendurchschnitt von 1,5 erreicht oder sogar unterboten



IHK-Vizepräsident Reimund Lehmann beglückwünschte gemeinsam mit Staatssekretärin Gabi Ohler die erfolgreichen Schüler des Wettbewerbes „Leistung lohnt!“

wurde. Die Jugendlichen waren mit ihren Eltern sowie Schulvertretern nach Erfurt eingeladen. IHK-Vizepräsident Reimund Lehmann überreichte gemeinsam mit Staatssekretärin Gabi Ohler vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport die IHK-Fleißdiplome, Urkunden und Sachpreise.

Alle anderen Schüler, die sich an der Aktion beteiligt hatten, erhielten eine Teilnahmebescheinigung, welche ihr Engagement zur Notenverbesserung unterstreicht.

Mit „Leistung lohnt“ und weiteren regionalen Angeboten führt die IHK gezielt Unternehmen mit leistungsbereiten Jugendlichen zusammen, will den Schulabgängern berufliche Perspektiven aufzeigen und gleichzeitig für die Wirtschaft die notwendigen Fachkräfte sicherstellen.

Für die Preisträger gab es aber

nicht nur anerkennende Worte und Urkunden. Zusätzlich standen die Bildungsexperten der IHK zu allen Fragen der Berufsorientierung zur Verfügung und es konnte ein Kompetenzcheck absolviert werden. Die Sachpreise stellten regionale Unternehmen zur Verfügung. ◀

Die IHK bedankt sich bei den diesjährigen Sponsoren des Wettbewerbes:

- Thüringer Energie AG,
- Deutsche Telekom AG,
- WAGO Kontakttechnik GmbH,
- Kreissparkasse Nordhausen,
- Kreissparkasse Eichsfeld,
- Raiffeisenbank Gotha eG,
- Bildungszentrum Menteroda,
- AOK PLUS -
Die Gesundheitskasse,
- Town & Country Haus
Lizenzgeber GmbH,
- city-map Gotha.

■ Gemeinsamer Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt und der Handwerkskammer (HWK) Erfurt

Die IHK und die HWK Erfurt laden Sie herzlich am **16. April 2015** zum gemeinsamen Jahresempfang in das congress centrum neue weimarhalle ein. Wir freuen uns als Gastredner Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Kulturstatsminister a.D., begrüßen zu dürfen.

Neben zahlreichen Vertretern der Bundes- und Landespolitik erwarten wir rund 700 Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Bei Interesse können Sie sich bis zum 14. April unter Tel. 0361 3484-280 oder pohl@erfurt.ihk.de anmelden.

Wirtschaftsfreundliche Verwaltung

Die Kommunalverwaltung der Kreisfreien Stadt Eisenach hat die 14 bundesweit einheitlichen Kriterien der RAL-Gütegemeinschaft für ein wirtschaftsfreundliches Verwaltungshandeln erfüllt. Dies stellte der TÜV NORD in einem aufwendigen Prüfverfahren in Eisenach fest. IHK-Hauptgeschäftsführer Gerald Grusser übergab kürzlich im Eisenacher Rathaus das Zertifikat „Mittelstandorientierte Kommunalverwaltung“ an Oberbürgermeisterin Katja Wolf und bedankte sich für deren persönliches Engagement im Zertifizierungsverfahren.



■ Digitalisierung der Wirtschaft auf dem Vormarsch IHK-Umfrage: Jeder fünfte Betrieb nutzt Onlineshop

Moderne Kommunikationstechnologien effektiv zu nutzen, ist für Unternehmen zu einem wichtigen strategischen Faktor geworden. Sie erleichtern den Zugang zu Informationen, beschleunigen Wirtschaftsprozesse oder eröffnen neue, globale Beschaffungs- und Absatzwege. Laut aktueller Erhebung des Thüringer Landesamtes für Statistik verfügen rund 93 Prozent der Firmen des Freistaats über einen Zugang zum Internet – das sind wieder fünf Prozent mehr als noch 2013.

Der Einsatz von neuen Technologien ist aus dem Tagesgeschäft nicht mehr wegzudenken. Vor allem kleine Unternehmen holen auf und entdecken das Internet für sich, um ihren Aktionsradius einfach und kostengünstig zu erweitern. Schließlich können Betriebe mit einem hohen Digitalisierungsgrad leichter neue Produkte und Dienstleistungen auf den Markt bringen und so ihre Innovationsfähigkeit steigern. Hier gilt: Wer nicht mithält, wird abgehängt. Viele Aufgaben in den unter-

schiedlichen Unternehmensbereichen lassen sich mit digitalen Anwendungen schnell und effizient lösen. Dazu gehören die Produktentwicklung genauso wie die Beschaffung und der Einkauf oder auch der Vertrieb. Einer aktuellen Umfrage der IHK Erfurt unter rund 200 Firmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zufolge nimmt der Verkauf von Waren und Serviceleistungen über digitale Vertriebskanäle weiter zu. Jeder fünfte Unternehmer nutzt Online-Shops oder Internetplattformen zum Verkauf seiner Produkte. Dabei beläuft sich der Anteil am Gesamtumsatz inzwischen auf 12 Prozent.

Allerdings können nicht alle Firmen auf den Onlinehandel setzen. Bei mehr als drei Viertel der Befragten sind die Produkte für einen Internetverkauf ungeeignet. Für 13 Prozent ist dieser Vertriebsweg nicht rentabel, jeder zehnte Unternehmer scheut die rechtlichen Risiken, Informationspflichten, Abmahnungen oder Widerrufsrechte. Datenschutz und -sicherheit sind daher zentrale Fragen für das



Funktionieren der Digitalen Wirtschaft. Die gegenwärtigen Gesetze decken diesen Bereich aber nicht ausreichend ab. Vor allem das Vertragsrecht und das Urheber-

berrecht sind betroffen. Aber auch neue Werbeformen, das Arbeitsrecht oder wettbewerbsrechtliche Aspekte müssen überdacht werden. ◀

Anzeige



1A-Trennwandbau

99195 Schloßvippach
Telefon 036371 / 51278
www.1a-trennwandbau.de

Herstellung, Vertrieb und Montage von Sanitär trennwänden.

Beihefter- und Beilagenhinweis:

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe ist ein Prospekt „LEXWARE“ beigeheftet.

Des Weiteren ist dieser Auflage ein Prospekt „Wortmann AG“ und einem Teil ein Prospekt „LAUNZANEV“ beigelegt.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Reisebüros mit Rückenwind

Die Reiselust der Deutschen ist ungebrochen. Bestätigt wird dies durch den aktuellen Branchen-Vertriebsklima-Index.

Zu Jahresbeginn 2015 berichtet fast die Hälfte der rund 210 deutschlandweit befragten Reisebüros über einen positiven Geschäftsverlauf und steigende Umsätze. Gerade einmal 15 Prozent sind unzufrieden. Ein Trend der auch im Bereich der Industrie- und Handelskammer Erfurt erkennbar ist.

„Die Kunden sind zunehmend bereit, tiefer in die Tasche zu greifen und buchen zwischenzeitlich mehr hochwertigere Reisen. Außergewöhnliche Ziele wie Grönland oder

die Antarktis stellen keine Ausnahme mehr dar“, so Charlotte Wache, Inhaberin der Reisebüros Wache in Erfurt.

„Ein Trend bei uns sind USA-Rundreisen, Reisen nach Kanada und Südamerika und nach wie vor Kreuzfahrten. Auch die Dauer der Reisen steigt – drei Wochen sind keine Seltenheit“, so Gabriele Weber, Reisebüro Wollschläger in Gotha. Diese Tendenz dürfte sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. „Dabei hat sich das Buchungsverhalten in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Bei der Urlaubsplanung informieren sich die Kunden vorab erst einmal im Internet, um dann nach persönlicher Beratung im Reise-

büro zu buchen“, erklärt IHK-Abteilungsleiter Steffen Schulze. Inzwischen beginne jeder zweite Urlaub mit einer Recherche im Internet und der abschließenden Buchung vor Ort. Dies zeige aber auch, dass auf die persönliche Betreuung nach wie vor großer Wert gelegt wird.

„Eine aktuelle Untersuchung der Stiftung Warentest in der die Qualität und die Preisunterschiede zu Onlineanbietern unter die Lupe genommen wurden, gibt den Reisebüros Rückenwind“, unterstreicht der IHK-Experte. Die Preise von klassischen Pauschalreisen seien sowohl im Reisebüro als auch im Internet weitgehend gleich.

Darüber hinaus gelinge aber dem versierten Reiseverkäufer vor Ort die Suche nach dem speziellen Wunschangebot meist schneller. Der Kunde erhalte in der Regel also wichtige und hilfreiche Zusatzinformationen und profitiere vom umfangreichen Hintergrundwissen des Beraters.

„Die anhaltend positive Stimmung in der Branche hat sicher auch dazu beigetragen, dass erstmals seit vielen Jahren die Zahl der Reisebüros nicht mehr rückläufig ist“, berichtet Schulze. In Mittel- und Nordthüringen stabilisiere sich deren Anzahl gegenwärtig. Inwieweit das eine wirkliche Trendwende bedeute, lasse sich jedoch heute noch nicht abschätzen.

Deutschland verfüge – bezogen auf die Zahl der Einwohner – nach wie vor über eines der dichtesten Reisebüronetzwerke weltweit. ◀



Ukrainischer Botschafter zu Gast in der IHK

Der Botschafter der Ukraine in Deutschland, S.E. Andrij Melnyk (li.), wurde am 9. März 2015 von IHK-Hauptgeschäftsführer Gerald Grusser im Haus der Wirtschaft begrüßt. Bei einem Round-Table-Gespräch berichtete er über die politische und wirtschaftliche Lage in seinem Land. Darüber hinaus stellte die Kammer gemeinsam mit Unternehmensvertretern ihre Aktivitäten in der Ukraine vor.

■ Woche der Ausbildungschance: Ein voller Erfolg

Bei der regionalen „Woche der Ausbildungschance“ begrüßte die IHK Erfurt in diesen Tagen rund 250 Schüler, die mit Unternehmen, Ausbildern und Lehrlingen über Berufe und deren Anforderungen ins Gespräch kamen. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt im Jahr konnten erste Vorgespräche für die Bewerbung um eine Lehrstelle geführt werden.

„Unsere Bildungsexperten boten den Jugendlichen ein umfangreiches Rahmenprogramm und praxisnahe Bewerbungssituationen“, bilanzierte IHK-Abteilungsleiter Berufsbildung Thomas Fahlbusch.

Nicht nur in Erfurt hätten die Fachleute einen ganzen Tag zur Verfügung gestanden. Auch in Eisenach, Gotha, Sömmerda sowie Nordhausen begrüßten die IHK-Mitarbeiter die neugierigen Gäste. „Die Schüler konnten einen Online-Kompetenztest ablegen und mit Firmenvertretern und Lehrlingen sprechen, die den täglichen Ausbildungsablauf genauestens erläuterten.

Zudem prüften erfahrene Personalleiter die Bewerbungsmappen und gaben Tipps zur besseren Gestaltung“, fasst Fahlbusch zusammen.

An unterschiedlichen Stationen wurden den Mädchen und Jungen die Anforderungsprofile der einzelnen Berufe nahe gebracht. Eine Teilnahmebescheinigung für den erfolgreichen Kompetenzcheck rundete das Angebot ab. Selbst bei Note 3 in Mathe gaben die anwesenden Personalchefs und Bewerbungsexperten Entwarnung: „Auch Jugendliche mit weniger herausragenden Schulleistungen sollten nicht vorschnell kapitulieren.

Gute Noten sind zwar immer noch sehr wichtig bei der Bewerbung, spielen aber nicht mehr die zentrale Rolle wie noch vor wenigen Jahren“, macht der IHK-Experte Mut. Wichtige Tugenden wie Fleiß, Motivation, Einsatzbereitschaft und praktische Begabung würden inzwischen ein fast gleichwertiges Auswahlkriterium für die Unternehmer darstellen. ◀



Woche der Ausbildungschance: Über 250 Schüler nutzten in Erfurt, Eisenach, Gotha, Sömmerda und Nordhausen die Gelegenheit, mit Unternehmen und Ausbildern über die Anforderungen der dualen Berufsausbildung ins Gespräch zu kommen.

■ Nicht vergessen! Tag des Ausbilders in der IHK Erfurt

Am 16. April 2015 findet in der Industrie- und Handelskammer Erfurt der Tag des Ausbilders statt. Die IHK Erfurt bietet mit dieser Veranstaltung Ausbildern, ausbildenden Fachkräften, Prüfern in der Ausbildung, Unternehmen und Berufsschullehrern die Möglichkeit, sich über die Aus- und Weiterbildung zu informieren sowie in einen Erfahrungsaustausch mit Kollegen und Mitarbeitern der IHK zu treten.

Nach einer Bestandsaufnahme zur Berufsbildung im Kammerbezirk Erfurt werden in Vorträgen aktuelle Themen der Ausbildung von Fachreferenten präsentiert und mit den Teilnehmern diskutiert.

Info: www.erfurt.ihk.de, Dokument-Nr. 896844

Anzeige

Gelbe Seiten

„Ich will nicht irgendeinen Weg, sondern meinen Weg zu Neukunden.“

Mit Ihrer Werbung in Gelbe Seiten erreichen Sie über 40 Millionen Nutzer, die täglich 3 Millionen Mal nach Anbietern in Gelbe Seiten suchen - zum Beispiel Sie. Gleich informieren: 0361 / 7308-614

Näher dran an meinem Leben. Keller Verlag Ihr Gelbe Seiten Verlag

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

■ TTIP: Bürokratieabbau, nicht Demokratieabbau

Berlin. Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) öffnet der Exportnation Deutschland viele Türen zu bislang ungenutztem wirtschaftlichen Potenzial.

Es bietet außerdem die Chance, globale Handelsregeln zu gestalten, die dann wiederum Maßstab für weitere Handelsabkommen sein können. Das waren die zentralen Botschaften der Veranstaltung „Transatlantisches Wirtschaftsforum 2015“, zu der DIHK und BDI u. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel sowie die EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström eingeladen hatte. DIHK-Präsident Eric Schweitzer betonte: „Unternehmen geht es um Bürokratieabbau und nicht um Demokratieabbau. Gerade kleinen und mitt-



„Transatlantisches Wirtschaftsforum 2015“; v.l.n.r.: DIHK Präsident Dr. Eric Schweitzer, US-Botschafter John B. Emerson, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, BDI-Präsident Ulrich Grillo.

leren Unternehmen fehlen häufig die Mittel, komplexe Export- und Zollformalitäten zu bewältigen. Es ist daher wichtig, dass TTIP pragmatische Vereinfachungen erreicht.“ Gabriel knüpfte an diese Argumente an, warnte vor generalisierender, oberflächlicher Kritik und würdigte die bisherige sachliche Kommunikation des DIHK zu TTIP. Mit dem Transatlantischen Wirtschaftsforum und zahlreichen anderen Informationsveranstaltungen setzt sich der DIHK in der öffentlichen Debatte für ein TTIP ein, das unnötige Handelsbarrieren abbaut, ohne bestehende Verbraucherschutz-, Umwelt- und Sozialstandards anzutasten. ◀

Info: lemcke.freya@dihk.de

■ Erbschaftsteuer: Struktur der Familienunternehmen berücksichtigen

Berlin. Die besondere Struktur der Familienunternehmen muss bei der Ausgestaltung der Bedürfnisprüfung berücksichtigt werden. Das machten DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben in Gesprächen mit der Bundeskanzlerin und dem Bundesfinanzminister zur Erbschaftsteuer ebenso deutlich wie gegenüber den zuständigen Bundestagsabgeordneten. Der DIHK-Präsident betonte: „Die Vermögen der Eigentümer sind

meist langfristig an den Betrieb gebunden. Dadurch verfügen die Unternehmen in der Regel nicht über genug freie Mittel, um Erbschaftsteuerzahlungen zu leisten, ohne dass es erhebliche, negative Auswirkungen auf Investitionen und Arbeitsplätze hat.“ Auf dieser besonderen Situation baut auch der Vorschlag der Spitzenverbände zu einer Erbschaftsteuerreform auf. ◀

Info: karbe.daniela@dihk.de



DIHK Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben (rechts) im Gespräch mit Mathias Gerner (Dr. August Oetker KG, Leiter Hauptabteilung Steuern).

Anzeige

Endlich Frühling – die beste Zeit für Reparaturen und Renovierungen

Das Frühjahr ist da und Aufbruchstimmung macht sich breit. Es wird Zeit, die Spuren des Winters zu beseitigen.

Sogleich fallen die Ecken auf, an denen kleine Schönheitsreparaturen dringend nötig sind, innen wie außen. Der leidenschaftliche Hobby-Heimwerker erwacht zum Leben und findet im Haus sowie im Garten immer wieder neue Herausforderungen. Heimwerken liegt voll im Trend, ist eine willkommene Abwechslung im Arbeitsalltag und macht Spaß.

Die forsa-Umfrage im Auftrag der Gelbe Seiten Marketing Gesellschaft mbH aus dem Jahr 2014 zeigt, für 97 Prozent der Deutschen lautet die Devise: einfach selber machen. Das gilt aber nur für leichte Renovierungsarbeiten wie vorhandene Löcher verschließen, einen alten Schrank restaurieren, den verkalkten Wasserhahn auswechseln oder neu tapézieren – nicht für Elektroarbeiten. 19

Prozent der Befragten haben sich allerdings schon einmal darüber geärgert, keinen Profi engagiert zu haben. Um sich im Nachhinein nicht zu ärgern, wird hingegen bei anspruchsvollen Arbeiten häufig bis immer der Fachmann zu Rate gezogen: 51 Prozent bei Sanitär-, 65 Prozent bei Elektro- und 51 Prozent bei Bauarbeiten. Auffällig war, dass 71 Prozent der Auftragserteilung über den Preis erfolgte.

Gerade nach den langen Wintermonaten ist viel zu tun. Mit den ersten Frühlingstagen kommen die Schäden des Winters zu Tage: Platten auf der Terrasse heben sich, Rasenflächen sind auszubessern und neu einzusäen, abgestorbene Pflanzen zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Wer nicht nur ausbessern möchte, fragt am besten gleich den Gartenbauexperten, um den Garten von Grund auf neu zu gestalten. Die forsa-Daten belegen, je höher das Haushaltsnettoeinkommen der Befragten

ist, desto häufiger wird ein Experte für den Garten ins Vertrauen gezogen (87 Prozent).

Aber wie wird der passende Profi gefunden? Wengleich sich 86 Prozent der Befragten gerne einen Profi von Freunden und Bekannten empfehlen lassen, so suchen immer noch 71 Prozent einen Experten in ihrer Nähe sowohl über das gedruckte oder mobile Branchenverzeichnis als auch online, z. B. Gelbe Seiten. Hierbei ist die neue App von Gelbe Seiten der mobile Alltagsbegleiter und Branchenexperte – sie erleichtert jedem Nutzer das Suchen und Finden, ob von unterwegs oder zu Hause. Für jede Reparatur oder Renovierung gibt es den richtigen Ansprechpartner. Speichert der Nutzer die Daten der jeweiligen Anbieter im Dashboard, so kann immer wieder darauf zugegriffen werden. Und eine abschließende Bewertung des gewählten Profis verbessert nicht nur die Datenqualität, sondern auch das Suchen und Finden.

Richtig geplant – dauerhaft gespart

Den späteren Betrieb beim Entwurf zu berücksichtigen spart bis zu 40 Prozent der Kosten

Während der Wohnungsbau schwächelt, präsentiert sich der Gewerbebau in bester Form. Das Statistische Landesamt vermeldete für das dritte Quartal 2014 einen Zuwachs von sechs Prozent an Genehmigungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In absoluten Zahlen bedeutet das rund 1100 Neubauten mit einem umbauten Raum von knapp 8,5 Millionen Kubikmeter. Das ist gleichzeitig der höchste Wert in den vergangenen fünf Jahren.

Die Unternehmen investieren also kräftig in neue Produktionsstätten, Hallen und Bürogebäude. Damit diese Investition die größtmöglichen Früchte trägt, kommt der Planung solcher Vorhaben entscheidende Bedeutung zu. Richtig geplant, dauerhaft gespart – lautet die wichtigste Maxime. Ist die Planung bereits auf den späteren Betrieb ausgerichtet, spart das zwischen 20 und 40 Prozent



Gebäude, die Unternehmen beflügeln.

Wer bei der Vollack Gruppe fragt, wie ein Projekt begonnen wird, versteht schnell, was die Gebäudestrategen besonders macht: „Bevor wir mit einem Kunden über Bauen sprechen, fragen wir ihn nach seinen Zielen für die Zukunft“, lautet die Antwort. Die Gruppe mit Stammsitz in Karlsruhe und bundesweit insgesamt 10 Standorten hat seit über 25 Jahren eine Menge Erfahrung in der baulichen Umsetzung gesammelt. Und wer tief in der Realisierungsthematik steckt, plant mit einem anderen Blick.

150 Architekten und Ingenieure - rund die Hälfte der Mitarbeiter - kümmern sich um Konzeption und Planung; sie stehen für geballtes Know-how. Gebäude in den Bereichen Büro, Industrie, Gesundheit entstehen nach individuellem Kundenbedarf und so durchdacht, dass die Bauausführung und die spätere Nutzung schon in der Planung vorgedacht werden. Vollack kann sich gut in die Unternehmerrkunden versetzen, schließlich ist die Gruppe selbst inhabergeführt.

Gebäude können die täglichen Abläufe und Prozesse unterstützen, ja sogar fördern. Davon ist man bei Vollack überzeugt. Außerdem ist klar, dass mittelständische Unternehmen sich keine Bauprojekte leisten können, deren Umsetzung mehr Zeit in Anspruch nimmt und mehr Geld kostet als geplant. Vor diesem Hintergrund erarbeitete Vollack eine eigene Vorgehensweise: Die Vollack 4-Phasen-Methode für Entwicklung, Planung, Bau und Werterhalt von Gebäuden. Auf diese Weise wird Planungs- und Ausführungssicherheit geschaffen und zugleich für die Unterstützung der Geschäftsabläufe gesorgt. Architektur, Technik und betriebliche Organisationsprozesse werden schlüssig in Einklang gebracht. Dies beweisen namhafte Referenzen auch in Thüringen wie die Matthias Wetzel INDUSTRIEBESCHRIFTUNGEN GmbH (Jena) und viele andere mehr.

www.vollack.de

vollack

Überflächen mit System

**Voller
Perspektiven.**

Raum für Zukunft: Mit 150 Architekten und Ingenieuren im Unternehmen ist Vollack nationaler und internationaler Spezialist für Gewerbe- und Industriegebäude. Wir entwickeln, planen und realisieren intelligente Arbeitswelten mit Profil. Kunden individuell und prozessorientiert. Wir denken heute schon an morgen. Sie auch? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Vollack Thüringen | Fon 03691 813120 | www.vollack.de

Bauen mit System **BFE**
BETON FERTIGTEILBAU ERFURT GmbH
www.bfe-erfurt.de

Die Beton Fertigteilbau Erfurt GmbH - kurz BFE - ist ein leistungsfähiges Unternehmen mit mehr als 50 - jähriger Tradition im Fertigteilbau. Die Herstellung der Betonfertigteile erfolgt unter Einsatz modernster Anlagen und Technologien, wodurch Sortimente für Industrie-, Gewerbe-, Brücken- und Wohnungsbau in höchster Qualität angeboten werden können.

Mit unserem variantenreichen Lieferprogramm schaffen wir für Bauherren, Architekten und Bauplaner optimale Voraussetzungen für individuelle Architektur und Wirtschaftlichkeit.

Tel. 0361-74310
 Fax. 0361-7431132
www.bfe-erfurt.de



HENNEBERGER

Kran- und Schwerlastlogistik für Bau und Industrie

- Tele- und Spezialmontagekrane bis 200t Traglast
- City-/Kompaktkrane für enge Baustellen und Werkhallen
- Schwer-, Großraum- und Spezialtransporte
- Ladekrantransporte
- Maschinenverlagerungen
- Havarie- und Bergungsdienst

NL Südthüringen-West
 Schmalkalden
 036 83 / 466 95 97

NL Autobahndreieck A71/A73
 Zella-Mehlis
 036 82 / 48 60 13

Hauptniederlassung/Zentrale
 Themar
 036 873/ 280-0; Fax 280-31

HENNEBERGER
 Hauptniederlassung / Zentrale
 +49 36 873 / 280-0
 +49 36 873 / 280-31
 +49 160 / 470 2663
 98660 Themar, Tachbacher Str. 3
 dispo@henneberger-krantrans.de
www.henneberger-krantrans.de
facebook.com/henneberger.schwerlast

der laufenden Betriebskosten. Ein ordentlicher Betrag, zumal die Unterhaltskosten bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten eines Projekts ausmachen. Hierbei kommt das Facility Management (FM) ins Spiel. Der Spareffekt stellt sich nur ein, wenn bei den ersten Entwürfen die FM-Experten bereits eingebunden sind. Nur sie wissen aus der langen Erfahrung heraus, wie der spätere Unterhalt und Betrieb am effizientesten möglich sind.

Nach wie vor aktuell im Industrie- und Hallenbau ist das Thema Energieeffizienz. Was gut für die Umwelt ist, kann gleichzeitig auch gut für den eigenen Geldbeutel sein. Hohe CO₂-Einsparung und eine schnelle Amortisation, das ist kein Widerspruch. Dazu trägt insbesondere ein Zusammenspiel von Blockheizkraftwerken, Kälteanlagen und Wärmepumpen bei. Kühlwasser wie Abwasser sind dabei schlummernde Energiereserven. Damit können die Emissionen um 40 Prozent reduziert werden und das bei einer Kapitalrückflusszeit von weniger als drei Jahren. Die Kosten für die Vermeidung einer Tonne CO₂ liegen so bei 44 Euro. Bei der Windkraft sind es 100 Euro und bei der Photovoltaik satte 300 bis 400 Euro.

In einer Studie ließ das EcoCommercial Building Programm das wirtschaftliche und energetische Einsparpotenzial für eine Muster-Industriehalle errechnen, das sich durch den Einsatz innovativer Bautechnologien und -materialien ergibt. Die Analyse zeigt: Bei einer 7.740 Kubikmeter großen Halle könnte allein mit einer gut gedämmten Gebäudehülle der Heizenergiebedarf um bis zu 35 Prozent gesenkt werden. Pro Jahr wären dies rund 28,6 Megawattstunden und damit eine Kosteneinsparung von aktuell rund

2.300 Euro. Bei geschätzten Mehrkosten von 32.000 Euro hätte sich die Investition bereits innerhalb von elf Jahren amortisiert – eine Energiepreissteigerung von vier Prozent pro Jahr eingerechnet.

Auch eine zweite Innovation im Industrie-, Hallen- und Gewerbebau hat das Zeug dazu, die Energiekosten deutlich zu senken. Die Rede ist vom „Fluidglass“. Das verwandelt passive Glasfassaden in aktive, transparente Sonnenkollektoren und reguliert gleichzeitig

Finanzielle Unterstützung durch die EU soll den Prototyp jetzt marktfähig machen. Heizen, Kühlen und Beschatten mit nur einem Bauelement – möglich wird das durch die flüssigkeitsdurchströmte Glasfassade. Die je nach Bedarf dem Wasser zugegebenen Mikropartikel absorbieren im Sommer die solare Einstrahlung und reduzieren so den Kühlbedarf im Innenraum deutlich. Wärme lässt sich mit der zirkulierenden Flüssigkeit in der Übergangszeit gezielt und effizient weiterleiten.



den Energiefluss in der Gebäudehülle. All das bei deutlich höherem Komfort für den Benutzer. Denn im Vergleich zu anderen Fassadenelementen zeichnet sich „Fluidglass“ durch ein neutrales Äußeres aus und bietet Architekten und Planern volle Gestaltungsfreiheit.

ten. Im Winter sorgt die transparente Fassade für eine maximale Nutzung der Sonnenenergie. In dieser Zeit wird warmes Wasser durch die Fassade geschickt. Der Innenraum wird dann über die Fassade beheizt, was den klassischen Heizkörper ersetzt.



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen
99334 Amt Wachsenburg, Thöreyer Straße 1
Tel. 0362 02/707-0



■ Erwartungshaltung der Bauindustrie für 2015

Auch 2015 wird der Wohnungsbau die Entwicklung im Bauhauptgewerbe maßgeblich antreiben. Damit setzt sich der Trend der letzten fünf Jahre fort. Alle Vorlaufindikatoren waren 2014 positiv:

- Genehmigte Neubauwohnungen: plus 4,4 Prozent
- Auftragseingang: plus 3,2 Prozent
- Auftragsbestand zum Jahresende: plus 4,3 Prozent

Die äußerst positiven Rahmenbedingungen dürften uns auch 2015 erhalten bleiben. Eine anhaltend hohe Zuwanderung nach Deutschland, ein stabiler Arbeitsmarkt und steigende Einkommenserwartungen der privaten Haushalte, ein historisch niedriges Hypothekenzinsniveau und Minimalrenditen auf alternative, sichere Kapitalanlagen treiben den Neubau weiter an. Allerdings wird das Wachstum die hohen Vorjahreswerte nicht erreichen.

Mittlerweile belastet die Entwicklung im Eigenheimbau die Produktion. 2014 lag die Zahl der genehmigten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern um 3 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Dies ist besonders problematisch, weil die damit verbundenen Baukosten je Wohnung um 75 Prozent höher liegen als im Geschoßwohnungsbau. Hier war die Produktion, die sich vor allem auf die Ballungsgebiete und ihr Umland konzentriert, bisher vor allem im höherpreisigen Marktsegment und damit verbundenen hohen Baukosten angesiedelt. Trotz steigender Einkommen der privaten Haushalte ist deren Zahlungsfähigkeit und Zahlungsbereitschaft aber begrenzt. Dies dürfte dazu führen, dass in 2015 vermehrt Mietwohnungen auf den Markt kommen, die ein geringeres Bauvolumen aufweisen.

Zunahme bei Wohnungs-Fertigstellungen

Auf die Zahl der Fertigstellungen hat dies keinen Einfluss. Inklusive der Umbaumaßnahmen im Bestand dürfte im Vorjahr die Zahl aller fertiggestellten Wohnungen bei etwa 240.000 Einheiten gelegen haben, für das neue Jahr gehen wir von einer weiteren Zunahme auf gut 260.000 Einheiten aus. Die Umsätze des Bauhauptgewerbes in dieser

Sparte dürften um etwa 2,5 Prozent zulegen. Im **Wirtschaftsbau** sind die Erwartungen an das Jahr 2015 verhaltener. Die Indikatoren des Vorjahres signalisieren nur ein leichtes Wachstum:

- Baugenehmigungen (Baukosten): plus 1,4 Prozent
- Auftragseingang: plus 1,3 Prozent
- Auftragsbestand zum Jahresende: plus 5,1 Prozent

Das deutlichste Genehmigungsplus verzeichneten im vergangenen Jahr die Fabrik- und Werkstattgebäude mit 15 Prozent. Dies muss zwar vor dem Hintergrund des schwachen Ergebnisses im Jahr 2013 gesehen werden, zeigt aber auch, dass der Produktionsstandort Deutschland weiterhin das Vertrauen der Investoren genießt. Schwach entwickelt haben sich dagegen genehmigungsseitig die „Dienstleistungsbereiche“. Bei Handels- und Lagergebäuden war nur Stagnation zu verzeichnen, bei den Bürogebäuden sogar ein zweistelliger Rückgang. Der Zufluss ausländischen Kapitals in Zeiten anhaltender Eurokrise kommt eher Transaktionen im Bestand zu Gute, denn dem Neubau.

Kommt es aber durch anhaltend niedrige Ölpreise tatsächlich zu einem Konjunkturschub und legen die Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes im Jahresverlauf 2015 zu, könnte die Entwicklung im Wirtschaftsbau dynamischer verlaufen, als sich derzeit vorhersagen lässt. Investoren reagieren zunehmend kurzfristiger auf Marktsignale, dies lässt für unsere Prognose „Luft nach oben“. Aus heutiger Sicht erscheint allerdings 2015 im Wirtschaftsbau ein nominales Umsatzwachstum von 1,5 Prozent realistisch.

Öffentlicher Bau 2014 im Minus

2014 war die Grundtendenz bei den Vorlaufindikatoren des öffentlichen Baus insgesamt negativ:

- Baugenehmigungen (Baukosten): minus 25,2 Prozent
- Auftragseingang: minus 2,2 Prozent
- Auftragsbestand zum Jahresende: minus 1,1 Prozent

Allerdings ist die Tendenz nicht so negativ, wie die Zahlen auf den ersten Blick scheinen lassen. Nach der Schätzung vom November sollen in diesem Jahr die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden das Vorjahresergebnis nochmals um 20 Milliarden Euro übertreffen. Damit entsteht weiterer finanzpolitischer Handlungsspielraum, der zumindest auf kommunaler Ebene auch zu steigenden Bauausgaben führen dürfte. So rechnet der Deutsche Städtetag mit einem Ausgabenplus bei den Baumaßnahmen von 2 Prozent.

Unbefriedigend bleibt die Lage dagegen auf Bundesebene und hier vor allem bei den unzureichenden Investitionen in die Verkehrswege. Zwar sind im nunmehr verabschiedeten Bundeshaushalt 2015 etwa 330 Millionen Euro mehr für die Investitionslinie Verkehr vorgesehen. Diese kommen allerdings ausschließlich den Schienenwegen zu Gute, zudem werden die damit verbundenen Investitionen der Deutschen Bahn AG im Wirtschaftsbau verbucht. Für die Bundesfernstraßen stehen dagegen weniger Mittel als im Vorjahr zur Verfügung, die dringend notwendige Sanierung vieler Autobahnbrücken lässt sich damit nicht energisch angehen. Mit insgesamt 10,8 Milliarden Euro Investitionen wird im Verkehrssektor das bedarfsdeckende Niveau weiter deutlich verfehlt.

Aufgrund der leicht positiven Entwicklung bei den Gemeinden, auf die etwa 55 Prozent der öffentlichen Bauausgaben entfallen, rechnen wir aber für 2015 in dieser Sparte mit einem Umsatzplus von 1 Prozent.

Insgesamt erwarten wir für das Bauhauptgewerbe 2015 ein nominales Umsatzplus von 2 Prozent. Damit wird zwar das Vorjahresergebnis nicht erreicht, der Wachstumstrend bleibt allerdings intakt. ◀

Von Rechtsanwalt
Michael Knipper,
Hauptverband der
Deutschen
Bauindustrie e.V.



Die Bauwirtschaft ist eine wichtige Säule der Thüringer Wirtschaft. Mit den Programmen der Städte-, Wohnungs- und Schulbauförderung sowie den Investitionen des Staatlichen Hochbaus unterstützt das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft – neben den strategischen Zielen der Programme – auch die heimische Bauwirtschaft. Bauen ist aber mehr als investieren und Zweckbauten errichten, Bauen heißt Zukunft gestalten. Egal ob Wohnviertel, öffentliche Plätze, Infrastrukturanlagen oder Unternehmensgebäude: der Freistaat, die Unternehmen und Privatpersonen müssen als Bauherren nicht nur an die Zweckmäßigkeit der eigenen Objekte denken, sondern sollen auch soziale, ökologische und ästhetische Notwendigkeiten und Ziele berücksichtigen. Entsprechend den aktuellen Herausforderungen durch Klimawandel und demografischen Wandel ist es ein zentrales Ziel der neuen Landesregierung, in Zukunft ressourcenschonend, energieeffizient und altersgerecht zu bauen.

Städte- und Wohnungsbau

Der Freistaat hat eine ganze Reihe von Instrumenten, um dieses Ziel zu erreichen. Besonders wichtige sind die Städte- und Wohnungsbauförderung. Die Städtebauförderung soll Städte und Gemeinden nachhaltig als Wirtschafts- und Wohnstandort stärken. Die aktuelle Stadumbauphase muss genutzt werden, um Strategien der Innenentwicklung unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, des demografischen Wandels, des Klimawandels und der Herausforderungen der Energiewende weiter zu schärfen. Zugleich ist bezahlbarer Wohnraum ein wichtiges Anliegen der Landesregierung. In Thüringen bestehen spürbare regionale Unterschiede im Wohnungsangebot und eine zunehmende Ausdifferenzierung des Bedarfs an Wohnraum insgesamt sowie an spezifischen barrierefreien, familiengerechten oder auf Ein-Personen-Haushalte zugeschnittenen Wohnangeboten. Darauf werden wir reagieren. In der Wohnungsbauförderung legen wir in Zukunft den Fokus noch stärker auf die Förderung von altersgerechtem, barrierefreiem und energieeffizientem Wohnen. Der Mietwohnungsbau durch Genossenschaften und kommunale Unternehmen soll stärker unterstützt werden. Zugleich ist es das Ziel, den sozialen Wohnungsbau zu beleben, indem eine Zuschussförderung eingeführt wird, die der Bauherr direkt erhält. Um die genannten Ziele mit



Bauen im Freistaat Gemeinsam die Zukunft gestalten

dem nötigen Nachdruck verfolgen zu können, werden die bestehenden Förderprogramme des Landes in den Bereichen Wohnungsbau und Stadtentwicklung überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Energieeffizienz im Staatlichen Hochbau

Gebäude beeinflussen mit rund 40 Prozent maßgeblich den Endenergieverbrauch in Deutschland. Geschätzt wird, dass ca. 30 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen hier entstehen. In Gebäuden und Quartieren bestehen noch erhebliche Potenziale, Energie und Rohstoffe zu sparen und die für die Umwelt schädlichen Emissionen zu vermindern.

Der Freistaat will hier mit gutem Beispiel vorangehen. Zentrale Ziele der Landesregierung sind daher die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien in den landeseigenen Gebäuden. Für Neubauten des Landes gelten ab 2015 neue Nachhaltigkeitskriterien und der Plusenergiestandard. Bei der Polizeiinspektion Saale-Orla in Schleiz erfolgt erstmals pilothaft eine Umsetzung dieser Vorgaben. Die Energieeffizienzmaßnahmen wollen wir künftig aus den Verbrauchs- und Betriebskosteneinsparungen durchgeführter Projekte finanzieren. Entsprechende Energieeffizienz-Fonds-Modelle prüfen wir dafür haushaltsmäßig in den kommenden Monaten.

In den Landesliegenschaften werden die erneuerbaren Energien weiter kontinuierlich ausgebaut. Das betrifft sowohl die Nutzung der Sonnenenergie insbesondere für die Eigenstromversorgung als auch Geothermie und Bioenergie für die Wärmeversorgung der Landesgebäude. Eine Fortführung erfährt beispielsweise das „Thüringer Bioenergieprogramm“.

Ende 2015 werden 51 Landesliegenschaften Bioenergie für Heizzwecke nutzen. Der Anteil der Bioenergie am Wärmeverbrauch steigt damit auf 15,5 Prozent.

Internationale Bauausstellung Thüringen

Zukunft gestalten heißt auch über den Tellerand hinaus zu schauen. Der Freistaat hat mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen dafür ein ganz besonderes Instrument zur Verfügung. Diese ist ein Projekt, das Innovationen und Exzellenz miteinander verbindet und neue Anstöße besonders für das Bauen im Freistaat bringen wird. Die Bauausstellungsprojekte sollen übertragbare Ergebnisse hervorbringen und dazu beitragen, Innovationen und neue Qualitäten für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu erarbeiten. Die IBA leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Baukultur, und wird private wie staatliche Bauherren inspirieren und herausfordern, neue Wege zu gehen.

Neben diesen staatlichen Initiativen wird es aber entscheidend auf Privatpersonen und Unternehmen ankommen, die Herausforderungen in der Energiewende und im demografischen Wandel in Thüringen erfolgreich zu meistern. Ich lade daher die Thüringer Unternehmen ein, gemeinsam mit der Landesregierung weiter an einer guten Zukunft für Thüringen zu bauen. ◀

Von Birgit Keller,
Thüringer Ministerin
für Infrastruktur und
Landwirtschaft



■ Rechtsschutz für Bauausschreibungen in Thüringen

Grundsätzlich besteht im Vergaberecht eine Zweiteilung des Rechtsschutzes, zwischen Vergaben oberhalb und unterhalb der Schwellenwerte. Übersteigt ein öffentlicher Bauauftrag den sogenannten Oberschwellenwertbereich von mehr als 5,186 Mio. Euro netto, haben Bieter die Möglichkeit, die Rechtmäßigkeit des Vergabeverfahrens überprüfen zu lassen. Befugt ist dabei jedes Unternehmen, das ein Interesse am Auftrag hat und eine Verletzung in seinen Rechten durch Nichtbeachtung von Vergabevorschriften geltend machen will. Seit dem Inkrafttreten des Thüringer Vergabegesetzes (ThrVgG) besteht für Bieter ein Primärrechtsschutz auch für Vergabeverfahren unterhalb der Schwellenwerte. Bei Bauleistungen haben die Bieter ab einem Auftragswert von mehr als 150.000 Euro netto die Möglichkeit ein Vergabenach-

prüfungsverfahren vor der Thüringer Vergabekammer in Weimar anzustrengen. Das Verfahren würde wie folgt ablaufen: Die Vergabestelle muss spätestens sieben Kalendertage vor der Zuschlagserteilung für den geplanten Auftrag die Bieter informieren, deren Angebote im Rahmen der jeweiligen Ausschreibung nicht berücksichtigt werden sollen. Diese Informationspflicht beinhaltet die Mitteilung über den Namen des Bieters, auf dessen Angebot der Zuschlag erteilt werden soll. Sollte ein Bieter mit der Entscheidung der Vergabestelle nicht einverstanden sein, so muss er dies innerhalb von sieben Tagen von der geplanten Zuschlagserteilung schriftlich bei der Vergabestelle rügen. Geht die Vergabestelle nicht innerhalb einer angemessenen Frist auf die Beanstandung des Bieters ein, ist diese verpflichtet die Vergabeakten der



Vergabekammer in Weimar zur Verfügung zu stellen. Die Vergabekammer entscheidet, ob das beanstandende Unternehmen in seinen Rechten verletzt ist und trifft die geeigneten Maßnahmen, um eine Rechtsverletzung zu beseitigen. Nach dem ThürVgG hat der Bieter die Kosten nach Maßgabe des Thüringer Verwaltungskostengesetzes bei Tätigwerden der Vergabekammer zu tragen, es sei denn das Vergabenachprüfungsverfahren ergibt, dass der Bieter seine Beanstandung zu Recht vorgebracht hat. ◀

Infos:

Markus Heyn | IHK Erfurt
Tel. 03643 8854-14



Wirtschaft
Technik
Recht



Studieren neben dem Beruf

Fernstudium an der FH Schmalkalden

Masterstudiengänge

- Angewandte Kunststofftechnik (M.Eng.) **neu**
- Elektrotechnik und Management (M.Eng.) **neu**
- Informatik und IT-Management (M.Sc.)
- Maschinenbau und Management (M.Eng.)
- Öffentliches Recht und Management (MPA)
- Recht der Unternehmenspraxis (LL.M.)
- Sportmanagement (MBA)
- Unternehmensführung (M.A.)

Zertifikatsstudien

- Betriebswirt (FH) Controlling und Steuern
- Business Process Manager (FH)
- Produktmanager (FH)
- Vertriebsmanager (FH)
- und 15 weitere...

www.fh-schmalkalden.de/Weiterbildung
Telefon: 03683 688-1740 oder -1762

Anzeige

FH Schmalkalden

Weiterer Ausbau des Studienprogramms

Seit 2014 kooperieren die Fachhochschule Schmalkalden und die Berufsakademien Eisenach und Gera im Bereich der berufsbegleitenden Master-Studiengänge. So starten in diesem Jahr bereits die zweiten Jahrgänge der drei etablierten Studienprogramme „Maschinenbau und Management (M.Eng.)“, „Unternehmensführung (M.A.)“ sowie „Öffentliches Recht und Management (MPA)“. Aufgrund des großen allgemeinen Interesses wurden im Rahmen der Kooperation darüber hinaus zwei weitere Master-Fernstudiengänge in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik entwickelt, die zum Sommersemester 2016 erstmals starten sollen.

Das berufsbegleitende Studium „Elektrotechnik und Management (M.Eng.)“ vermittelt aktuelles Vertiefungswissen im Bereich Elektrotechnik, betriebswirtschaftliche und rechtliche Fähigkeiten sowie Spezialisierungswissen in den Bereichen Automatisierungstechnik, Elektronik oder Energietechnik. Das weiterbildende Master-Programm „Informatik und IT-Management (M.Sc.)“ richtet sich an Absolventen eines (Wirtschafts-) Informatikstudiums. Es dient der Vertiefung der Fähigkeiten im Bereich Informatik sowie des Ausbaus von bereits vorhandenem Knowhow im IT-Management.

Alle Masterprogramme umfassen fünf Semester und sind so konzipiert, dass sich Berufstätigkeit und Studium optimal vereinbaren lassen. Interessierte können sich gerne am 25. April zum Tag der offenen Tür an der Berufsakademie Gera oder am 13. Juni zum Hochschulinformations-tag der Fachhochschule Schmalkalden zu den neuen berufsbegleitenden Master-Studiengängen beraten lassen.

Herausforderung Wohnungsmarkt

Ausblick auf die Thüringer Wohnungswirtschaft

Ein Interview mit Constanze Victor, Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. (vtw.)

Redaktion: Hat Thüringen genügend Wohnungen?

Constanze Victor: Der Freistaat verfügt laut jüngstem Zensus über eine Leerstandsquote von sieben Prozent und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 4,5 Prozent. Allerdings sind die Unterschiede innerhalb Thüringens so hoch, wie in kaum einem anderen Bundesland. Während Jena mit 1,9 Prozent um jede Wohnung kämpft, stehen im Altenburger Land mehr als 12 Prozent der Wohnungen leer. Es gibt deshalb keine Wohnungsnot – nur einen veränderten Bedarf. Hier sollten wir auch bedenken, dass Thüringen aktuell immer noch Einwohner verliert. Bis 2030 sollen es sogar 320.000 weniger sein. Wir beobachten mit Sorge die Möglichkeit einer zweiten Leerstandswelle. So genannte „Schwarmstädte“ wie Erfurt, Weimar und Jena werden davon nicht betroffen sein. Doch der Großteil der Gemeinden wird sich damit auseinandersetzen müssen. So können u.a. intelligente ÖPNV-Konzepte das Ausbluten weiterer Landstriche verringern. Außerdem benötigen wir abgestimmte Strategien zur Förderung des ländlichen Raumes.



ren – auch im Bundesvergleich – seit Jahren auf niedrigem Niveau. Durchschnittlich zahlt ein Mieter bei den im vtw. organisierten Wohnungsunternehmen eine Nettokaltmiete von 4,65 Euro je Quadratmeter monatlich.

Dass dies in der Öffentlichkeit so nicht wahrgenommen wird, liegt auch an der dramatischen Steigerung der Nebenkosten. So explodierten seit dem Jahr 2000 bundesweit und in Thüringen die Kosten für Strom um 103 Prozent und für Heizung (u.a. Fernwärme) um 110 Prozent. Vor diesem Hintergrund ist es völlig unverständlich, über ordnungspolitische Zwangsmaßnahmen wie eine Mietpreisbremse überhaupt zu diskutieren. Zumal sie dort, wo Nachfrageüberhänge bestehen, nötige Investitionen und Steuerungsmechanismen verhindert.

Künstlich niedrig gehaltene Mieten schrecken nicht nur Investoren ab, sondern sie sorgen auch dafür, dass periphere Standorte mit gutem Wohnungsangebot

unattraktiv werden. Damit wird dem Umland seine einzige Chance zur Regenerierung genommen. Ich weise hier noch einmal auf das bereits im Juni 2014 geschlossene "Bündnis für gutes Wohnen in Thüringen" hin, in dem Politik, Kommunen und Wohnungsunternehmen sich gegen die Mietpreisbremse ausgesprochen.

Redaktion: Viele junge Leute zieht es nun aber in die Stadt. Wäre bezahlbarer Neubau hier nicht eine Alternative, um Engpässe in den „Schwarmstädten“ zu beheben?

Constanze Victor: Bezahlbarer und damit preiswerter Neubau ist bundesweit und in Thüringen schon lange nicht mehr möglich. Die Kosten für Material und Bauleistungen kletterten in den letzten Jahren um ca. 30 Prozent und für Honorare sogar um bis zu 65 Prozent. Dazu kommen steigende Auflagen, wie beispielsweise durch die EnEV 2014. Ein Neubau kostet danach durchschnittlich 2.480 Euro je Quadratmeter Wohnfläche. Um das zu refinanzieren sind Nettokaltmieten von 10 Euro je Quadratmeter nötig. Wer Thüringens Einkommensstruktur kennt, weiß, dass dies kaum umzusetzen ist. Mit niedrigen, aber damit auch gleichzeitig unwirtschaftlichen Mieten würden die Wohnungsunternehmen ihre wirtschaftliche Existenz aufs Spiel setzen. Deshalb fordern wir: Politisch gewünschte, aber nicht refinanzierbare Standards im

ZAHL DES MONATS

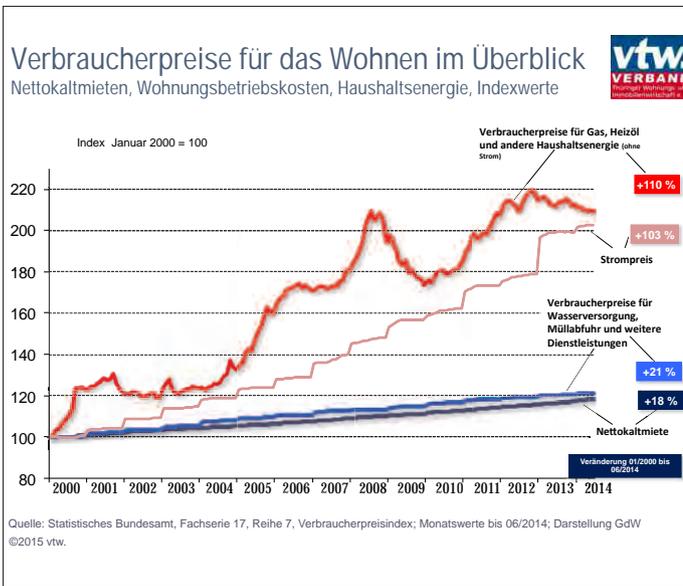
2,20 Euro

pro Quadratmeter und Monat zahlen Mieter durchschnittlich in Deutschland als Betriebskosten.

Quelle: mieterbund

Redaktion: Wie gehen Sie als Verband mit dem Thema steigende Mieten in den großen Kommunen und damit der Mietpreisbremse um?

Constanze Victor: Eins sollte klar sein: Thüringens Mieten verhar-



Neubau müssen über Förderung wirtschaftlich werden. Parallel dazu prüft eines unserer größten Mitgliedsunternehmen mit Universitäten, Hochschulen und Architekturbüros Ideen für zukunftsfähige industriell gefertigte Neubauten. Die Ergebnisse werden später allen Mitgliedern des vtw. zur Verfügung stehen.

Redaktion: Kann man die Gesamtmiete nicht über geringere Nebenkosten niedrig halten?

Constanze Victor: Natürlich bedeutet bezahlbares Wohnen unter den derzeitigen Bedingungen vor allem: Bezahlbare Nebenkosten. Unsere Mitglieder haben über 6 Mrd. Euro in Modernisierungen und über 4 Mrd. Euro in Instandhaltungen investiert, damit genau das so bleibt. Inzwischen sind 92 Prozent unseres Bestandes vollständig bzw. teilweise modernisiert. Im Gegenzug aber stiegen bundesweit die Kosten für Strom um 103 und für Heizung sogar um 110 Prozent. Weitere Maßnahmen an Einzelgebäuden sind unserer Ansicht nach deshalb nicht zweckmäßig.

Stattdessen bringen sich Thüringer Wohnungsunternehmen aktuell bereits in Netzwerke ein, deren Ziel eine gemeinsame dezentrale Energieversorgung und eine abgestimmte Infrastruktur ist. Überlegenswert wäre hier, statt erneut die Wohnungswirtschaft in die Verantwortung zu nehmen, über eine Energiepreisbremse nachzudenken.

Redaktion: Welchen weiteren Herausforderungen muss sich die Wohnungswirtschaft in den nächsten Jahren stellen?

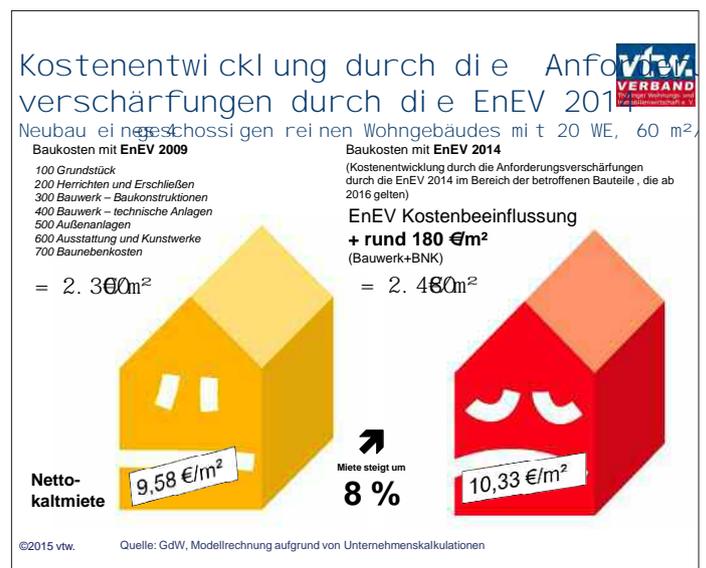
Constanze Victor: Neben steigenden Kosten und dem Rückgang der Einwohner wird Thüringens Wohnungswirtschaft sich mit den Folgen des demografischen Wandels und einer zweiten Sanierungswelle auseinandersetzen müssen. Nur 13,1 Prozent aller Thüringer sind jünger als 18 Jahre (Deutschland: 16,4 Prozent). Dafür liegt der Anteil der über 65-Jährigen mit 23,2 Prozent (Deutschland: 20,6 Prozent) über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der 80-Jährigen wird in

Thüringen bis 2030 um fast 60 Prozent zunehmen. Die Konsequenzen dieser Entwicklung bestimmen immobilienwirtschaftlich das Schicksal eines ganzen Bundeslandes. Denn in wenigen Jahren wird der Pflegebedarf rasant angestiegen sein. Die meisten Menschen wollen und sollen ambulant in ihrer Wohnung gepflegt werden. Das Wirtschaftsmodell unserer Mitgliedsunternehmen aber sieht das Bereitstellen von Wohnraum vor und nicht das Lösen demografisch bedingter Probleme. Wenn das die gesellschaftlich gewünschten Anforderungen sind, muss die Förderpolitik neu ausgerichtet werden. Wir schlagen vor, dass Zuschüsse für Umbauten nicht allein aus den für Bau zuständigen Ressorts finanziert werden, sondern auch die Sozialressorts und Krankenkassen mit in die Pflicht genommen werden. Ein weiterer Punkt ist die anstehende zweite Sanierungswelle. Mehr als 80 Prozent unseres Bestandes sind in industrieller Block- und Plattenbauweise gefertigt. In fünf bis zehn Jahren müssen diese Gebäude erneut

überholt werden. Aktuell prüft eine Arbeitsgruppe, wo künftig die Schwerpunkte der Sanierungen liegen und welche Lösungen es gibt, die von allen betroffenen Unternehmen genutzt werden können.

Redaktion: Welchen Einfluss haben die vtw.-Wohnungsunternehmen auf die regionale Wirtschaft?

Constanze Victor: Die Thüringer Wohnungsunternehmen sind ein Partner der regionalen Baubetriebe. Als verlässlicher Auftraggeber stabilisieren sie die Wirtschaft. Über die Investitionen werden beispielsweise jährlich über 3.800 Arbeitsplätze in Thüringens Unternehmen gesichert. Als Wirtschaftsförderer zeigten sich die 197 Mitgliedsunternehmen auch, indem sie ihre Investitionen in den Thüringer Wohnungsmarkt erhöhten. So gab es 2013 einen Anstieg der Investitionen um 7,6 Prozent auf 324 Mio. Euro. Insgesamt investierten die Unternehmen des vtw. über 11 Mrd. Euro. ◀



Energieeffizienz von Gebäuden

Vorstellungen der Politik



Bisher drehte sich bei der Energiewende alles um Strom. Doch der Hauptteil der Energie in Deutschland wird für die Wärmeerzeugung verwendet. Allein die Energie für Raumwärme und -kühlung sowie Warmwasser in Unternehmensgebäuden und Wohnhäusern steht für etwa 35 Prozent des gesamten Energieverbrauchs. Die Bundesregierung hat daher Energieeffizienz – auch von Gebäuden – zu einem Politikschwerpunkt erklärt.

Bis 2050 sollen speziell im Gebäudebereich 80 Prozent des Energieverbrauchs gegenüber 2008 eingespart werden. Am Ende können so Deutschlands 18 Millionen Wohngebäude und schätzungsweise zwei bis drei Millionen Nichtwohngebäude nahezu klimaneutral sein – ein Ziel das Geduld und langfristige Weichenstellungen erfordert.

Politik setzt Schwerpunkt Gebäudesanierung

Wie in der Energiepolitik generell, dominiert auch in der Energieeffizienzpolitik für Gebäude die Gesetzgebung der EU. Maßgeblich sind die Gebäuderichtlinie sowie die Energieeffizienzrichtlinie, aber auch Gesetze zu erneuerbaren Energien. Die Umsetzung hierzulande erfolgt primär über die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare Energien Wärmegesetz (EEWärmeG).

Im Grunde ist bei den energetischen Anforderungen an die Gebäudehülle und die Verwendung regenerativer Energien zwischen Neubauten und dem Gebäudebestand zu un-

terscheiden. Werden Gebäude neu errichtet, muss der Energieverbrauch für Raumwärme sowie Warmwasser anteilig aus erneuerbaren Energien stammen. Jedoch sind zahlreiche Ersatzmaßnahmen möglich, etwa eine stärkere Dämmung, der Anschluss an ein Fernwärmenetz oder die für Industrie- und Gewerbebauten relevante Nutzung von Abwärme.

Die energetischen Anforderungen an die Gebäudehülle werden durch die EnEV definiert. Nach einer Verschärfung der Effizienzanforderungen um 25 Prozent in 2016 dürfen nach EU-Vorgaben ab 2021 nur noch Niedrigstenergiegebäude errichtet werden, die kaum Energie verbrauchen bzw. den Verbrauch aus regenerativen Quellen decken. Der konkrete Standard muss noch definiert werden und wird wohl langfristig auch als Messlatte für die energetische Gebäudesanierung angelegt. Denn klar ist: Angesichts im Vergleich zum Bestand geringen Neubauvolumens wird der Schwerpunkt für Politikmaßnahmen in der energetischen Erächtigung liegen.

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) wird daher 2015 eine Energieeffizienzstrategie für Gebäude erarbeiten. Jährlich eine Million Wohnungen müssen laut Bundesregierung energetisch saniert werden.

Der Bedarf bei Nichtwohngebäuden steht aufgrund der mangelhaften Datenlage noch nicht fest, zumal Gebäudetypen und Profile des Energieverbrauchs hier deutlich heterogener sind. ◀ Till Bullmann

KLICK DES MONATS

www.energiespar-rechner.de

Überlegen Sie gerade, wie Sie Energie und Geld sparen können, aber wissen nicht, wie Sie den Nutzen einzelner Energiesparmaßnahmen abschätzen können? Sie können es sich selber ausrechnen.

Was ändert sich 2015 bei den Energieeffizienzanforderungen?

- Nachrüstpflichten für Bestandsgebäude
- Heizkessel älter als 30 Jahre dürfen ab 1.1.2015 nicht mehr betrieben werden, außer Brennwert- oder Niederdruckkessel
- Bis Ende 2015 Umsetzung der Dämmpflicht oberster Geschossdecken oder Dächer, die keinen Mindestwärmeschutz aufweisen
- Mehr Information: Ab September 2015 EU-Effizienzlabel für Heizungen und Warmwasserbereiter bis 70 kW
- Ausblick 2016: Neuer Standard nach Energieeinsparverordnung ab 2016: Verringerung des zulässigen Primärenergieverbrauchs (PEV) um 25 Prozent ggü. EnEV 2014

Erste Ansätze für Effizienzmaßnahmen in Nichtwohngebäuden von Unternehmen

- Energieberatung
 - Energieberatung Mittelstand beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA): Förderung von Energieberatung und Einführung von Energiemanagementsystemen
 - Zugelassene Energieberater sind in der KfW-Beraterbörse zu finden
- Förderprogramme zur Energieeffizienz in Unternehmensgebäuden
 - KfW-Förderkredite und Tilgungszuschüsse für Investitionen in u. a. für Einzelmaßnahmen an Gebäudehülle und -technik, Komplettsanierungen und Neubau Gebäudeenergieeffizienz (Programme 242 – 244) sowie Anlagen zur regenerativen Wärmeerzeugung (Programme 270 – 272)
 - Marktanzreizprogramm des BAFA mit Zuschüssen für Anlagen zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien und kleinen KWK-Anlagen
 - Weitere regionale Förderprogramme sind auch unter der Förderdatenbank des BMWi zu finden: www.foerderdatenbank.de

■ Energetische Sanierung und ihre Förderung

Sollten Sie sich für die energetische Sanierung einer Immobilie entscheiden, ist die Immobilie stets als Ganzes zu betrachten, um Bauschäden zu vermeiden und um zu erkennen, welche Maßnahmen das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis haben.

Arten der energetischen Sanierung:

Dämmung der Außenwände | Dämmung der Dachflächen | Dämmung der Kellerdecken | Dämmung der Keller-Außenwände | Erneuerung der Fenster | Austausch der Heizung | solarthermische Anlage (Dach) zur Warmwasser- und/oder Heizungsunterstützung | Photovoltaik-Anlage (Dach) | Einbau, Erneuerung der Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung | Sonnenschutz, sommerlicher Wärmeschutz

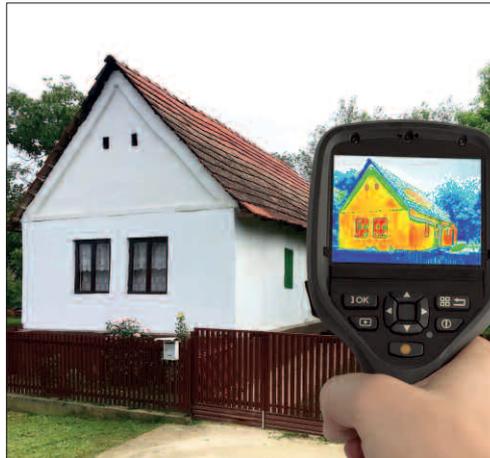
Zur Ermittlung der geeignetsten Maßnahmen kann ein Energieausweis bzw. eine energetische Beratung eine hilfreiche Entscheidungsgrundlage bieten.

Dazu bieten sich diese Förderprogramme an:

- Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss (Zuschuss/KfW Progr. Nr. 430) für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder energetische Einzelmaßnahmen
- Energieeffizient Sanieren – Kredit (Darlehen/KfW Progr. Nr. 151) für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder energetische Einzelmaßnahmen
- Energieeffizient Sanieren – Ergänzungskredit (Darlehen/KfW Progr. Nr. 167) für die Umstellung von Heizungsanlagen auf erneuerbare Energien
- Erneuerbare Energien – Standard – Photovoltaik (Darlehen/KfW Progr. Nr. 274) nutzen Sie die Sonnenenergie zur Stromerzeugung
- Erneuerbare Energien – Speicher (Darlehen/KfW Progr. Nr. 275) Strom aus Sonnenenergie erzeugen und speichern

Ergänzend:

- Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung (Zuschuss/KfW Progr. Nr. 431) für Planung und Baubegleitung durch Sachverständige



Im Zusammenhang sind ggf. zu beachten:

- Energieeffizient Bauen (Darlehen/KfW Progr. Nr. 153) für Bau oder Ersterwerb eines neuen KfW-Effizienzhauses
- Details zu den Programmen finden Sie unter: www.kfw.de.

Um Energiesparpotenziale zu erkennen und Einsparungen zu realisieren, können Unternehmer ihren Betrieb im Rahmen einer Energieberatung analysieren lassen.

Die Energieberatung soll dabei wirtschaftlich sinnvolle Energieeffizienzpotenziale in den Bereichen Gebäude und Anlagen als auch

beim Nutzerverhalten aufzeigen.

Förderfähig ist die „Energieberatung im Mittelstand“ durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle www.bafa.de.

- Für Firmen mit jährlichen Energiekosten über 10.000 Euro, beträgt die Zuwendung 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten einschließlich einer eventuell in Anspruch genommenen Umsetzungsberatung, jedoch maximal 8.000 Euro.

- Für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von maximal 10.000 Euro, beträgt die Zuwendung 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten einschließlich einer eventuell in Anspruch genommenen Umsetzungsberatung, jedoch maximal 800 Euro.

Werden für die Umsetzung der Beratungsergebnisse Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen erforderlich, sind diese über das Thüringer Förderprogramm „Thüringen-Invest, Förderschwerpunkt Energieeffizienzmaßnahmen“ mittels Zuschuss und Darlehen förderfähig www.aufbaubank.de.

Anzeige



Ihr zertifizierter IBC SOLAR Fachpartner:

**maxx-solar & energie
GmbH & Co. KG**
Eisenacher Landstraße 26
99880 Waltershausen
Tel. 0800 7666324
www.sonnenkonto24.de



IBC
SOLAR
Sonnenstrom
mit System

»Der Businessplan
für Ihre Energie-
wende.«

Senken Sie langfristig
Ihre Energiekosten!
Einfach Strom erzeugen
und selbst verbrauchen!

Wir zeigen Ihnen wie!

www.ibc-solar.de

■ Energieausweis

Was ist ein Energieausweis und wofür ist er notwendig?

Ein Energieausweis (auch Energiepass), ist ein Ausweis über die Energieeffizienz eines Gebäudes. Mit Hilfe des Energieausweises sollen Mieter und Käufer Gebäude energetisch miteinander vergleichen können. Er macht den Energiebedarf von Immobilien in Energieeffizienzklassen von A+ bis H sichtbar und dokumentiert den Ist-Zustand des Gebäudes. Der Energieausweis wurde von der Deutschen Energieagentur (DNA) entwickelt.

Wer braucht einen Energieausweis?

Für Neubauten ist er schon seit mehreren Jahren Pflicht. Mit der Energieeinsparverordnung (EnEV) wurde er für alle Immobilien am 1.5.2014 eingeführt. Jeder der ein Haus oder eine Wohnung verkaufen, vermieten oder verpachten will benötigt ihn. Bei Eigentumswohnungen wird der Energieausweis für das gesamte Gebäude erstellt, nicht für einzelne Wohnungen.

Bei selbstgenutzten Häusern ist der Energieausweis nur erforderlich, wenn die Baugenehmigung ab dem 1.10.2007 beantragt wurde oder bei Baubeginn ab diesem Termin. Für Baudenkmäler oder Nutzfläche unter 50 qm ist kein Energieausweis erforderlich.

Was steht im Energieausweis?

Das Dokument umfasst i. d. R. fünf Seiten und ist zehn Jahre gültig. Der Ausweis enthält allgemeine Angaben zum Gebäude wie Adresse, Baujahr, den Energieträger (Öl, Gas, ...) evtl. Anzahl der Wohnungen, welches Verfahren zur Berechnung der energetischen Qualität eingesetzt wurde und ggf. auch Vorschläge, wie Eigentümer die energetischen Eigenschaften



ten des Gebäudes verbessern können. Energieausweise unterscheiden sich nach dem Berechnungsverfahren. Es wird zwischen berechnetem Energiebedarf oder gemessenem Energieverbrauch unterschieden. Die Kennwerte geben den jährlichen Verbrauch in Kilowattstunden pro Quadratmeter Nutzfläche an.

Wo ist der Energieausweis erhältlich?

Während der verbrauchsorientierte Energieausweis häufig von den jeweiligen Versorgern oder Messanbietern erstellt wird, kann der bedarfsorientierte Energieausweis nur durch sogenannte „baubezogene Berufe“ ausgestellt werden. Das sind beispielsweise Architekten, Ingenieure oder Handwerksmeister wie Heizungsbauer und Schornsteinfeger. Empfohlen werden Experten mit Zusatzausbildung als Energieberater. Die regionalen Anbieter findet man im Internet.

Preise und Kosten eines Energieausweises?

Da sowohl im Internet als auch bei diversen Energieberatern mit verschiedensten Angeboten für die Erstellung von Energieausweisen geworben wird, ist die Auswahl nicht leicht. Der verbrauchsorientierte Energieausweis ist deutlich einfacher und kostengünstiger als der bedarfsorientierte Energieausweis. Bei ver-

brauchsorientierten Energieausweisen ist der Rechenaufwand vergleichsweise gering, so dass die Bearbeitung relativ zügig und ggf. auch online erfolgen kann. Der Aufwand für die Erstellung eines bedarfsorientierten Energieausweises kann objektabhängig stark variieren und i. d. R. ist eine Begehung vor Ort durch einen sachverständigen Energieberater nötig. In die Berechnung gehen Geometrie und wärmetechnische Eigenschaften der Gebäudehülle sowie Spezifika der Heizungsanlage ein, auf deren Grundlage nach einem normierten Verfahren Bedarfswerte für Endenergie und Primärenergie ermittelt werden.

Gibt es Förderung bei der Erstellung eines Energieausweises?

Da es gesetzlich verpflichtend ist, nein. Wer jedoch im Rahmen einer Energieberatung sein Haus ohnehin auf Isolierungsstatus und Heizenergiebedarf untersuchen lässt, kann beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Förderung für eine Energieberatung beantragen. Für Ein- und Zweifamilienhäuser gibt es einen Zuschuss von mindestens 300 Euro.

Die Beratung ist vergleichbar mit der Erstellung eines bedarfsorientierten Energieausweises. ◀

Anzeige

Lagerzelte & Industriehallen

ESCHENBACH ZELTBAU
www.eschenbach-zeltbau.de
Eschenbach Zeltbau GmbH & Co. KG
Hoher Markstein 18-24 • 97631 Bad Königshofen
Fon 0 97 61 - 90 00 0
info@eschenbach-zeltbau.de

Miete | Verkauf | Leasing

ANZEIGEN-HOTLINE
_03 61/ 5 66 81 94

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Fotos: ©Thinkstock

Sommerflugplan 2015: Von Leipzig/Halle und Dresden aus in die Welt

„Die beiden mitteldeutschen Flughäfen bieten Geschäftsreisenden und Touristen ein breites Angebot an Linien- und Urlaubsverbindungen sowie Low-Cost-Flügen. Täglich angefliegen werden Städte- und Touristikziele in Deutschland, Europa, Nordafrika und Vorderasien“, erklärt Markus Kopp, Vorstand der Mitteldeutschen Flughafen AG.

Fliegen ab Leipzig/Halle

Neben Zürich, das Swiss International Air Lines (SWISS) ab dem 18. April täglich anfliegt, werden die europäischen Destinationen Istanbul (Turkish Airlines), London (Ryanair), Wien (Austrian Airlines) und Barcelona (Vueling) sowie die innerdeutschen Ziele Frankfurt, München (Lufthansa), Düsseldorf, Köln/Bonn und Stuttgart (Germanwings) non-stop angesteuert.

Im Zuge des Sommerflugplans optimiert zudem Turkish Airlines dienstags, donnerstags und samstags die Abflugzeiten auf ihren Vormittags-Flügen von und nach Istanbul. Aufgrund des früheren Starts in Istanbul (8:55 Uhr) bzw. in Leipzig/Halle (11:40 Uhr) können die Fluggäste ihre Anschlussflüge am Drehkreuz Istanbul noch besser erreichen.

Mit Neuigkeiten wartet auch das Angebot an Urlaubszielen auf. Ab dem 15. Mai fliegt die slowenische Express Airways jeweils freitags die Insel Brac an. Leipzig/Halle ist der einzige Flughafen in Ostdeutschland, von dem aus Brac angesteuert wird. Nach einjähriger Pause kehren zudem die Verbindungen nach Dubrovnik und Split zurück, die wöchentlich von Sun Express Deutschland bedient werden. Um je einen Flug pro Woche wird das Angebot zu den griechischen Inseln ausgebaut: Kreta steht nun achtmal wöchentlich auf dem Sommerflugplan, Korfu und Kos je dreimal. Insgesamt gibt es Flüge zu rund 40 Sonnenzielen am Mittelmeer, dem Atlantik sowie am Roten und Schwarzen Meer.

Fliegen ab Dresden

Bereits ab dem 29. März verbindet SWISS die sächsische Landeshauptstadt bis zu zweimal täglich mit Zürich. Germanwings setzt auf der Hamburg-Strecke sonntags durchgängig einen geräumigen Airbus A319 ein. Darüber hinaus werden ab Dresden die europäischen Destinationen Moskau (Aeroflot), London (Cityjet), Basel (Easyjet), Barcelona (Vueling) sowie die innerdeutschen Ziele Frankfurt, München (Lufthansa), Düsseldorf, Köln/Bonn und Stuttgart (Germanwings) non-stop angesteuert.

Im Ferienflugverkehr kehrt Condor nach Dresden zurück und fliegt ab Mai nach Antalya, Kos, Kreta und Rhodos. Das Urlaubsangebot am Dresdner Flughafen umfasst damit insgesamt rund 20 Sonnenziele am Mittelmeer, dem Atlantik sowie am Roten und Schwarzen Meer.

Täglich viele Anschlüsse zu Zielen auf allen Kontinenten

In Leipzig/Halle und Dresden abheben, nur einmal umsteigen und nahe-zu jedes Ziel weltweit erreichen: Die Fluggesellschaften Aeroflot, Air Berlin, Austrian Airlines, Cityjet, Germanwings, Lufthansa, SWISS, Vueling und Turkish Airlines machen das möglich. Sie bieten viele praktische Anschlüsse zu Metropolen und Urlaubszielen an. Die Aufenthaltszeiten am jeweiligen Drehkreuz sind kurz. Die Vielzahl der Zubringerflüge ermöglicht eine flexible Reiseplanung.

Kontakt: www.mitteldeutsche-flughafen.de



EUROPA NONSTOP

LONDON

BARCELONA

ZÜRICH

ISTANBUL

WIEN

Ab Leipzig/Halle
direkt zu über
40 Zielen

Ab 20€/Woche
direkt am Airport parken:
leipzig-halle-airport.de/parken



Info: Wilbert Somers,
Fachbereichsleiter Enterprise Europe
Network,
Tel. 0361 3484-400

■ Was bedeutet der Begriff NACE-Code?

Die Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (französisch: Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne), meist nur als NACE bezeichnet, ist ein System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen, das von Seiten der Europäischen Union auf Basis der ISIC (der International Standard Industrial Classification of all Economic Activities) der Vereinten Nationen, entworfen wurde. Der sogenannte NACE-Code gibt also den Wirtschaftszweig an, dem ein Unternehmen angehört bzw. dem es seinen Akti-

vitäten nach zuzuordnen ist. Die ersten vier Ziffern des NACE-Codes sind in allen europäischen Ländern einheitlich. Die 16 Bereiche (Hersteller, Landwirtschaft etc.) werden mit Buchstaben von A bis Q (Abschnitte) bezeichnet. Weitere 88 Abteilungen sind mit zweistelligen NACE-Codes versehen, die sich wiederum in 615 Klassen (vierstelliger NACE-Code) untergliedern lassen. NACE-Codes spielen eine wichtige Rolle bei der Vergleichbarkeit von weltweit durch verschiedene Institutionen erstellte Wirtschaftsstatistiken. ◀

■ *Das Enterprise Europe Network (EEN) ist ein von der Europäischen Kommission gegründetes weltweites Netzwerk zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen. 600 Beratungsstellen bieten kompetenten Service für grenzüberschreitende Aktivitäten. In Thüringen gehören die IHK Erfurt und die STIFT dem Netzwerk an.*



Schweden bietet deutschen Firmen nicht nur gut laufende und etablierte Absatzmärkte. Hohe Kaufkraft, eine Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und technisch ausgereiften Produkten in vielen Branchen sowie Großprojekte im Infrastrukturbau und der Energiewirtschaft locken in das nordische Königreich. Informieren Sie sich am 23. April 2015 von 14-17 Uhr darüber, welches Geschäftspotential dieser Markt für Sie und Ihr

■ Business Roundtable Schweden in der IHK Erfurt

Unternehmen bietet und wie Sie dies erschließen können. Darüber hinaus stehen Ihnen Experten für individuelle Beratungen zur Verfügung.

Die Veranstaltung, die sich an Geschäftsführer, Leiter und Mitarbeiter der Bereiche International, Im- und Export sowie Vertrieb von Unternehmen aller Branchen richtet (u.a. optimal für Tier-1- bzw. Tier-2-Zulieferer für die Automobilbranche), dient auch als Vorbereitung für Unternehmen, die an der Zulieferermesse „ELMIA Subcontractor 2015“ teilnehmen wollen. Die Messe findet vom 26. bis 29. November 2015 in Jönköping statt. Diese mit 1.200 Ausstellern aus 30

Ländern und ca. 15.000 Besuchern (2014) größte und wichtigste skandinavische Zulieferermesse bietet eine optimale Gelegenheit, den skandinavischen Markt und potentielle Geschäftspartner kennenzulernen.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten für das Enterprise Europe Network (EEN) Thüringen ist die IHK Erfurt Mitveranstalter der parallel auf der ELMIA stattfindenden Kooperationsbörse „Subcontractor Connect“. ◀

Info und Anmeldung:

Wilbert Somers, Tel. 0361 3484-400,
somers@erfurt.ihk.de
www.een-thueringen.eu

■ EEN Success Stories

Zahlreiche Erfolgsgeschichten zeugen von den zielführenden Ergebnissen der Beratung und Unterstützung durch das Enterprise Europe Network (EEN) Thüringen.

Auch für das Unternehmen BAF – Industrie- und Oberflächentechnik GmbH aus

Fischbach in der Rhön führte die Teilnahme an einer vom EEN Thüringen mitorganisierten Kooperationsbörse auf der Messe Rigafood in Lettland 2014 zum Erfolg.

Überzeugt von der Idee, den Messebesuch mit der Möglichkeit zu kombinieren, direkte Gespräche mit Unternehmensvertretern zu führen, die er vorab anhand von online-Profilen ausgesucht hatte, reiste Alexander

Präßler nach Riga. Inzwischen haben seine dort geführten Gespräche zu neuen Aufträgen und der Zusammenarbeit mit baltischen Vertriebspartnern geführt. ◀

Weitere EEN-Erfolgsgeschichten gibt es unter
<http://een.ec.europa.eu/success-stories/list>

■ Stimmen der Wirtschaft zu TTIP

Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der EU und den USA



Sollte es Amerika und der EU nicht gelingen, ein umfassendes Abkommen zu erreichen, wäre dies ein großer Mißerfolg für beide und ein Ergebnis, das nicht im Interesse der handelnden Politiker und der Parlamente sein kann, die über TTIP abstimmen werden. Eine Niederlage wäre ein Gewinn für die asiatischen Länder, insbesondere China und Indien, die dann in einer besseren Position sind, Standards für neue Produkte für die Weltwirtschaft zu setzen. Das kann nicht im Interesse des Gemeinwesens in Europa und in den USA sein. Hier ist die Führung von Europa und Amerika von strategischer Bedeutung und darf nicht unterschätzt werden. Im eigenen Interesse kann und darf das Feld nicht der Konkurrenz aus Asien überlassen werden.

Das in der Diskussion um TTIP dominierende Thema ISDS (Investor-Staat-Streitschlichtungsverfahren) ist ein Nebenschauplatz, aber bei vielen besteht die Befürchtung, dass der Handlungsspielraum der Regierungen und die nationalen Gerichte dadurch ausgehebelt werden könnten. Wenn man die vielen Meinungen zu ISDS analysiert, erscheint das übertrieben. Ein ISDS ist bisher in allen Handelsabkommen enthalten, hat in der Breite aber nicht zu den Auswirkungen geführt, vor denen nun so nachdrücklich gewarnt wird.

Zu den Zöllen: Es ist das erklärte Ziel von TTIP, alle Zölle abzuschaffen. Für viele Produkte sind sie heute schon niedrig, aber es gibt Ausreißer und Zölle können sich addieren. Früher waren es meist Fertigprodukte, die über den Atlantik geschickt wurden. Heute reisen manche Produkte im Rahmen eines modernen Supply-Chain-Managements und einer Fertigung in Schritten mehrfach über den Atlantik. Dann können sich niedrige Zölle zu einer größeren Summe addieren. Fallen die Zölle weg, sinken die Kosten zum Teil erheblich. Zölle sind mit administrativem Aufwand verbunden. Die Bürokratie hier erheblich zu reduzieren, idealerweise nur ein Formular zu benutzen und ein 'Tracking' zu ermöglichen, das wären konkrete und angestrebte Vorteile, die viel Zeit und Geld sparen würden. Das hilft insbesondere jenen mittel-

ständischen Unternehmen, die nicht regelmäßig in die USA exportieren. Käme es zu Verbesserungen, würden diese sowohl auf der Verwaltungs- als auch auf der Kostenseite deutlich entlastet.

Zum Marktzutritt: Produkte, die neu auf den Markt auf der anderen Seite des Atlantiks gebracht werden sollen, müssen häufig langfristige Zulassungsverfahren durchlaufen, die sie in ihrem Heimatmarkt schon hinter sich haben. Das kostet Zeit und Geld. Falls es sich dabei um



„Im eigenen Interesse kann und darf das Feld nicht der Konkurrenz aus Asien überlassen werden.“

Sven C. Oehme, Präsident der European-American Business Organization

ein patentiertes Produkt handelt, so reduziert die für das Zulassungsverfahren auf der anderen Seite des Atlantiks benötigte Zeit, den Zeitraum der wirtschaftlichen Verwertbarkeit des Patents. Sollte man hier nicht den administrativen Prozess verschlanken oder entkernen und auf die wesentlichen Elemente zurückführen? Auch das ist ein erklärtes Ziel von TTIP.

Warum ist TTIP gut für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)?

Aufgrund ihrer Position im Markt ist es für Großunternehmen leichter, die o.g. Kosten an ihre Abnehmer weiterzugeben. KMU haben es nicht so leicht, da sie einem größeren Kostendruck ausgesetzt sind. Großunternehmen können Mitarbeiter vorhalten, die sich mit Zöllen befassen, die Experten bei der Zulassung von Produkten sind. Kleinere Unternehmen müssen solche Experten finden, engagieren und häufig teuer bezahlen. Das ist ein klares Hemmnis, das ein umfassendes TTIP beseitigen wird.

Wer gewinnt bei einem all diese Punkte umfassenden TTIP-Abkommen?

Es sind – auf einer Zeitachse betrachtet – zunächst die KMU und dann die Bevölkerung, die im Zeitablauf von niedrigeren Preisen, neuen Jobs und einer stärkeren Wirtschaftsleistung profitieren werden. Das lehrt uns die Geschichte der Marktwirtschaft, in der sinkende Kosten zu sinkenden Preisen führen. Auch für die Großunternehmen gelten die Kostenvorteile, die sich in den Bilanzen auswirken, jedoch sind diese anders als der Mittelstand strukturiert. Die

Namen der großen Konzerne kennen viele, das Rückgrat der Wirtschaft sowohl in den USA als auch in Europa bilden jedoch die KMU. Ein umfassendes TTIP-Abkommen wird es diesen Unternehmen ermöglichen, bestehende Aktivitäten in den USA auszubauen und viele werden mit einem geringeren Mitteleinsatz als bisher neue Märkte erschließen können. Daher sind es die KMU, die am meisten vom TTIP profitieren werden, weshalb TTIP eine breite Unterstützung erfahren sollte. ◀

Zur Person: S. Oehme ist Präsident und CEO der European-American Business Organization sowie Präsident des American Business Forum on Europe in New York City. Er ist ferner Mitglied des Boards des Trans Atlantic Business Dialogue (TABD), der den offiziellen Dialog zwischen amerikanischen und europäischen Wirtschaftsführern sowie US-Kabinettssekretären und EU-Kommissaren herstellt und pflegt. Der TABD ist Teil des Trans-Atlantic Business Council (TABC).



Tallinn, die Hauptstadt von Estland

■ Länderfokus | Baltikum

Chancen und Herausforderungen einer starken Region

Nicht umsonst wurden sie die „Baltischen Tiger“ genannt: Die früheren Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum von sich reden machten und heute wieder in den Top 8 der stärksten EU-Wachstumsnationen vertreten sind.

Ein Gespräch mit der Geschäftsführerin der AHK Baltische Staaten, Maren Diale-Schellschmidt, über Chancen und Herausforderungen der starken Region im Nordosten Europas.

Die baltischen Staaten sind die Musterschüler Osteuropas. Wie haben sie das gemacht?

Es gab nach der Unabhängigkeit ein klares Ziel: schnell an die Entwicklung des Westens an-

schließen. Dafür hat man effiziente Strukturen aufgebaut und mit großer Konsequenz teils schmerzliche Reformen durchgeführt. So wurde ein sehr wirtschaftsfreundliches Umfeld geschaffen, das heute in vielen Bereichen moderner und serviceorientierter ist als in den meisten europäischen Ländern. Nehmen wir nur Estland mit seiner komplett digitalisierten, einzigartigen Verwaltung.

Es geht den Ländern nicht nur wirtschaftlich gut, eine von Ihnen durchgeführte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass deutsche Unternehmer die drei Staaten als die attraktivsten Standorte in Osteuropa bewerten. Warum?

Sie treffen hier auf westeuropäisches Denken und Handeln und

auf eine berechenbare und zuverlässige Geschäftstätigkeit. Allein deshalb kann man hier schon viel erreichen, obwohl die Märkte klein sind. Dazu kommt auch, dass sie eine Brücke in die GUS-Staaten bilden können, denn dorthin gibt es aus der Vergangenheit als Teil der Sowjetunion vielfach noch sehr gute Russischkenntnisse, Kontakte und Netzwerke. Für Unternehmen unschätzbare Vorteile.

Was sind die Topbranchen für deutsche Unternehmen, die zweitwichtigsten Handelspartner?

Derzeit sind das Energieeffizienz- und Umwelttechnologien, Maschinenbau aller Art, Logistik und Konsumgüter. Der Vorteil deutscher Unternehmen ist, dass es ein hohes Qualitätsbewusst-

Estland | Lettland | Litauen

BIP pro Kopf, in €*:

13.900 | 11.600 | 11.700

Wirtschaftswachstum, in %*:

2,2 | 4,1 | 3,3

Beziehungen zu Deutschland

Dt. Einfuhren*, in Mio. Euro:
499,2 | 636,0 | 1.700,0

Dt. Ausfuhren*, in Mio. Euro:
1.686,6 | 1.426 | 2.500,0

Hermes Länderkategorie 2014:
0 | 4 | 2

**Ease of Doing Business 2015,
Ranking von 189 Ländern:**
17 | 23 | 24

Quellen: GTAI, Eurostat, BMWi, *2013

Zur AHK

Gründungsjahr: 2004

Mitgliedsunternehmen: 420

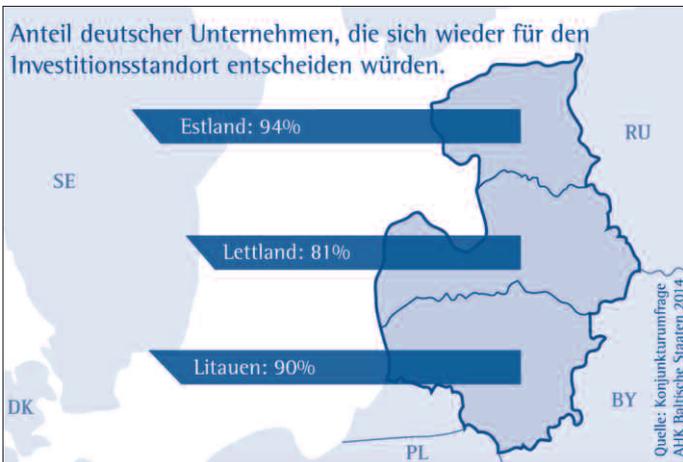
Standort: Tallinn, Riga, Vilnius

Kontakt: Maren Diale-Schellschmidt, Tel. +372 6276-940,
maren.diale@ahk-balt.org

Zur Person

Maren Diale-Schellschmidt ist seit Ende 2007 Geschäftsführerin der AHK Baltische Staaten. Zuvor war die Volljuristin als Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Serbien und Mazedonien, als Bundesgeschäftsführerin der Wirtschaftsjunioren Deutschland sowie als stellvertretende Geschäftsführerin der AHK Südliches Afrika tätig.





sein gibt und die Menschen bereit sind, dafür zu bezahlen.

Seit 2015 sind alle drei Staaten Mitglieder der Eurozone und damit Teil eines Marktes. Wie viel Hilfe muss die AHK dort noch leisten?

Eurozonen- und EU-Mitglied-

schaft ändern relativ wenig am praktischen Dienstleistungsbedarf, wenn es um Markteinstieg und -ausbau geht. Zwar nehmen die klassischen Markteinstiegsleistungen, wie es sie vor 10, 20 Jahren gab, im Zeitalter von Internet und digitalen Medien ab. Gleichzeitig nehmen aber tiefergehende Dienstleistungen wie Geschäftspartner- und Standort-

suche, Begleitung bei Geschäftspartner- sowie Investorengesprächen, Fiskaldienstleistungen Personalsuche und das spezialisierte Projektgeschäft zu.

Wenn Sie von einem Unternehmer gefragt werden in welchem der Staaten er zuerst aktiv werden soll: Nach welchen Kriterien entscheiden Sie?

Jeder Markteinstieg entscheidet sich an den individuellen Bedürfnissen: Geht es um die Nähe zu Standorten, zu Zulieferern, zu Partnern? Welche Infrastruktur wird gebraucht, welche Leistungen müssen vor Ort zugekauft werden? Wir sprechen zwar von einem Markt, aber es sind natürlich trotzdem noch drei Länder mit eigenen Besonderheiten, Sprachen, Anforderungen und

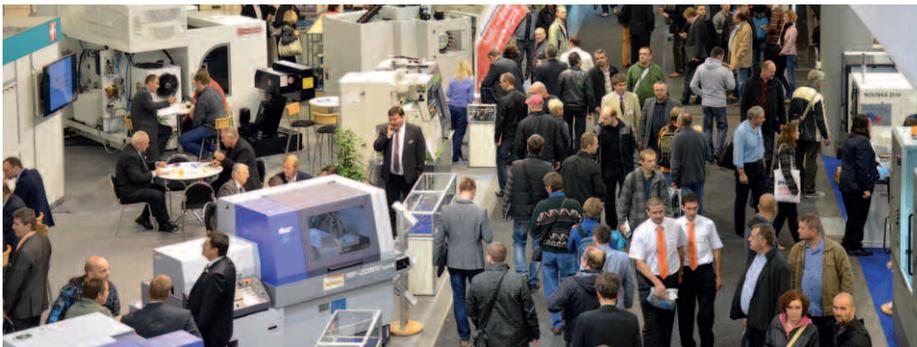
Chancen. Deswegen beraten wir neutral und bedarfsabhängig, unsere Büros in den drei Ländern arbeiten dabei eng zusammen.

Wie würden Sie folgenden Satz beenden? „Export und Investitionen in die baltischen Staaten lohnen sich weil...“

... sie nicht nur spannende Märkte in der EU-Nachbarschaft sind, sondern auch weil deutsche Unternehmen und Produkte hier sehr angesehen und beliebt sind. Das macht den Markteinstieg einfach.“ ◀

Weitere Informationen finden Sie unter www.ahk.de. Ihre Dienstleistungen zum Markteinstieg und -ausbau bieten die AHKs unter der Servicemarke DEinternational – www.DEinternational.de – an.

Internationale Maschinenbaumesse (MSV) Grenznahe Chancen für den Mittelstand



Die MSV 2014 hat gezeigt: Die tschechische Maschinenbauwirtschaft entwickelt sich vielversprechend – und bietet zahlreiche Chancen für deutsche Unternehmen. Weit über 1.600 Firmen aus 31 Ländern nahmen teil. Die Zahl der Ausstellerfirmen stieg im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent. Mehr als 76.000 Besucher aus der ganzen Welt informierten sich über die Wachstumsbranche Maschinenbau und knüpften neue Geschäftskontakte. Damit bestätigt die MSV ihre Posi-

tion als wichtigste Industriemesse Mittel- und Osteuropas.

Die 57. Maschinenbaumesse findet vom 14. bis 18. September 2015 in Brünn, Tschechien statt. Die IHK Erfurt organisiert in Zusammenarbeit mit den IHKs in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen einen Gemeinschaftsstand.

Dies bietet mitteldeutschen Unternehmen die Möglichkeit, sich kostengünstig und mit wenig organisatorischem Aufwand an der

Ausstellung zu beteiligen. Die Messe gliedert sich in spezifische Branchenkomplexe, die die führenden Segmente der Industrieproduktion repräsentieren, zum Beispiel:

- Tiefbau-, Hütten-, Keramik- und Glastechnik;
- Materialien und Komponenten für den Maschinenbau;
- Metallbearbeitungs- und Umformmaschinen;
- Werkzeuge, Schweißen, Oberflächenbehandlung;
- Antriebe, Hydraulik und Pneumatik, Kältetechnik und Klimaanlage;
- Energietechnik und Starkstromelektrotechnik;
- Mess-, Steuer-, Automatisierungs- und Regeltechnik, Elektronik. ◀

Info und Anmeldung:

Mark Bremer, Tel. 0361 3484-200, bremer@erfurt.ihk.de

SEMINAR

■ NEU „Professioneller Kundenservice – Sie sind der Empfang!“

Sie sind die Visitenkarte am Empfang und tragen eine große Mitverantwortung dafür, dass Ihr Unternehmen positiv im Gedächtnis bleibt. Der erste Eindruck wird zum Großteil vom Unterbewusstsein des Kunden oder des Gastes gebildet und ist somit ein äußerst komplexes Unterfangen. Um da bereits zu punkten, bedarf es einer aktiven, kommunikativen Steuerung.

Eine gute Rhetorik ist das eine. Aber wussten Sie, dass nur zehn Prozent dessen, was Sie sagen, tatsächlich bei Ihrem Gegenüber ankommt? Er ist viel zu sehr damit beschäftigt, Ihre nonverbalen Zeichen zu deuten. Seien es Ihre Körperhaltung, Ihre Stimmlage, Ihre Mimik, selbst Ihre Kleidung und die Gestaltung Ihres Arbeitsplatzes fallen ihm ins Auge. Anhand Ihrer Ausstrahlung erkennt er, ob Sie mit sich und dem, was Sie sagen, im Reinen sind. Sobald er ein unstimmliges Detail entdeckt, wird er misstrauisch. Geben Sie dem Unternehmen, für welches Sie tätig sind, durch professionelle und stilvolle Kommunikation ein positives Gesicht, an das sich Ihre Kunden, und somit Ihre Gäste,

gerne erinnern. Wie Sie diesen ersten Eindruck perfektionieren und speziell auf sich und Ihr Unternehmen zuschneiden, zeigt Ihnen Michaela Wucholt-Steigmann, Inhaberin der Telemedia Unternehmenskommunikation. Sie greift auf 20 Jahre erfolgreiche Trainererfahrung zurück, wobei Theorie und Praxis dabei immer Hand in Hand gehen.

In diesem zweitägigen Seminar in der IHK Erfurt werden Sie zum selbstbewussten Kommunikator. Neben dem direkten Umgang mit dem Kunden legt Michaela Wucholt-Steigmann den Fokus auf ein zeitgemäßes und kundenorientiertes Verhalten am Telefon, der „Königsdisziplin der Kommunikation“.

Telemedia aus Erfurt unterstützt seit 20 Jahren individuell bei allen Fragen rund um die gelebte Unternehmenskommunikation. Schon mehr als 2.000 Teilnehmer nutzten die Seminare. Überall, wo es um den Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern geht, entwickelt die Inhaberin gemeinsam mit den Unternehmen ein unverwechselbares Kommunikationsprofil. ◀



Der erste Eindruck entsteht am Empfang – Sie sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen und professionellen Kundenservice!

IHRE TRAINERIN

Michaela Wucholt-Steigmann

TERMIN 20.04.2015 und 21.04.2015

Info:

Kristin Gräfin von Faber-Castell
Tel. 0361 3484-148

E-Mail: faber-castell@erfurt.ihk.de



■ Wir suchen Sie! Werden Sie Dozent bei der IHK

Wer etwas kann, der hat Erfolg! Wer andere erfolgreich machen will, der gibt sein Wissen und Können weiter – zum Beispiel als Dozent in der IHK-Weiterbildung.

Für unsere Seminare und Lehrgänge suchen wir Führungskräfte und Spezialisten aus Unternehmen als Dozenten auf Honorarbasis. Sie sollten eine Trainerqualifizierung bzw. eine pädagogische Ausbildung und Erfahrung in der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen haben. Der Einsatz wird an den Standorten Erfurt, Nordhausen, Leinefelde-Worbis und Eisenach erfolgen. Besonders wichtig sind umfassende praktische Berufserfahrungen.

Haben Sie Freude daran, als praxiserfahrene Fach-/Führungskraft Ihr Wissen und Ihre Berufserfahrung jungen Menschen weiterzugeben?

Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme mit aussagekräftigen Unterlagen.

Dozenten werden gesucht für:

- den Lehrgang Geprüfter Bilanzbuchhalter Steuerrecht und betriebliche Steuerlehre/Finanzwirtschaftliches Management/Jahresabschlüsse nach internationalen Standards
- den Lehrgang Geprüfter Personalfachkaufleute, Personalplanung, -marketing, -controlling
- den Lehrgang Geprüfter Industriemeister Kunststoff/Kautschuk, Qualitätsmanagement
- den Lehrgang Geprüfter Industriemeister Metall Betriebstechnik, Fertigungstechnik
- den Lehrgang Geprüfter Technischer Fachwirt Werkstofftechnik, Metalltechnik
- Seminare, so genannte FITs = Firmeninterne Trainings in den Bereichen Einkauf und EDV

Info:

Gritt Wiegandt, wiegandt@erfurt.ihk.de,
Tel. 0361 3484-176

WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Geprüfte/-r Diätkoch/-in

15.04.2015 – 07.06.2016 | Erfurt | 3.500 €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall

17.04.2015 – 20.11.2017 | Deuna | 4.900 €

Buchführung – Aufbaukurs

17.04.2015 – 08.05.2015 | Erfurt | 290 €

Buchführung mit EDV

20.04.2015 – 22.04.2015 | Mühlhausen | 200 €

Professioneller Kundenservice – Sie sind der Empfang!

20.04.2015 – 21.04.2015 | Erfurt | 290 €

Kundenorientierte Korrespondenz – Klar, positiv und freundlich formulieren

22.04.2015 | Erfurt | 170 €

Geprüfter Industriemeister Kunststoff/Kautschuk

24.04.2015 – 30.11.2017 | Erfurt | 4.900 €

Mehr Erfolg durch Persönlichkeit und sicheres Auftreten

28.04.2015 – 29.04.2015 | Erfurt | 290 €

Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)

30.04.2015 – 25.06.2015 | Erfurt | 315 €

12.05.2015 – 02.07.2015 | Nordhausen | 415 €

11.06.2015 – 27.06.2015 | Erfurt | 470 €

Geprüfte/-r IT-Projektleiter/-in

08.05.2015 – 20.04.2016 | Erfurt | 4.900 €

Professionelle Cheffasistenz

19.05.2015 | Erfurt | 170 €

Vorbereitung auf die mündliche Ausbildereignungsprüfung (AEVO)

12.06.2015 – 11.07.2015 | Erfurt | 205 €

Zielorientierte Gesprächsführung für Führungskräfte

16.06.2015 – 17.06.2015 | Erfurt | 290 €

Messtraining kompakt

24.06.2015 | Erfurt | 170 €

Grundlagen des E-Business

24.08.2015 – 26.08.2015 | Erfurt | 200 €

Info:

Anja Kästner, Tel. 0361 3484-150

Bekannte Angebote anderer Anbieter teilen wir Ihnen auf Anfrage gern mit.

JOBfinder
Die Börse für Aus- & Fortbildung, Beruf & Karriere
www.jobfinder-messe.de

EINTRITT FREI!

**27. Juni
10 – 15 Uhr
Messe Erfurt**

Partner: IHK, Sparkassen, obz, HANEGOLD PERSONAL, ZUFALL, etc.

IHK-Workshopreihe „Attraktive Arbeitgeber“

Wie gelingt es Ihnen, sich in der modernen Arbeitswelt als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren?

Wir geben Ihnen wertvolle Impulse im Rahmen unserer Workshopreihe.

Erster von vier Terminen:

- **Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in Unternehmen**
07. Mai | 9.00 bis 12.00 Uhr | IHK Erfurt



Veranstaltungsnr.: 14574753

Info:

Ilja Eckhardt, Tel. 0361 3484-191,
eckhardt@erfurt.ihk.de

Teilnahme sichern!

Veranstaltungen zum
Online-Marketing und
E-Commerce

„Texten für das Web“

20.05.2015 | 17.00 bis 20.00 Uhr |
IHK Erfurt

Wir informieren Sie zu folgenden Fragen:

- Erstellen einer überschaubaren Textstruktur
- Verständliches und prägnantes Schreiben
- Texten für Menschen UND Suchmaschinen

Referenten: Anett Fritzsche vom eBusiness-Lotsen Mitteldeutschland
Kosten: kostenfrei

„Planungsgrundlagen für den Aufbau eines Online-Handels“

09.06.2015 und 10.06.2015 |
10.00 bis 15.30 Uhr | IHK Erfurt

- Kriterien zur Entscheidungsfindung (Vertriebskanäle, Sortiment, Wettbewerb, Preise, Zahlungs- und Versandkonditionen)
 - Umsatz- und Kostenplanung
 - System- und Prozessanforderungen
 - Zoll- und Exportanforderungen
 - Steuerliche Aspekte
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
- Kosten: 290 Euro

Details zu den Veranstaltungen und die Anmeldung finden Sie auf unsere Website www.erfurt.ihk.de / Rubrik Veranstaltungen / Suchbegriff Veranstaltungsname.

Info:

Romy Ziegler, Tel. 0361 3484-204,
ziegler@erfurt.ihk.de

■ Wie Sie Kreditangebote richtig vergleichen

Credit Score



Der Aufbau eines Unternehmens kostet und kann in der Regel nicht aus der eigenen Tasche finanziert werden. Wichtig ist, dass Sie sich nach Förderungen und Zuschüssen erkundigen und für den Kredit mehrere Angebote einholen. Allerdings sind Kreditangebote sehr komplex und lassen sich nicht so ohne weiteres vergleichen – sie müssen vergleichbar gemacht werden. Dazu ist es empfehlenswert, nicht nur die Zinssätze, sondern auch die übrigen Kreditkonditionen zu betrachten.

Zinsbindungsfrist

In Niedrigzinszeiten ist es vorteilhaft, wenn Sie sich die Darlehenszinsen möglichst lange sichern können, da Sie damit rechnen müssen, dass die Zinsen wieder steigen werden.

Tilgung

Nehmen Sie ein Förderdarlehen in Anspruch, erhalten Sie häufig eine Tilgungsfreistellung. Dies ist ratsam, weil Sie während dieser Zeit Ihre Liquidität schonen. Zu Ihrem Nachteil ist jedoch, dass auf der anderen Seite ein erhöhter Zinsaufwand entsteht, da der nicht getilgte Teil über den Zeitraum der Tilgungsaussetzung mit verzinst werden muss.

Sondertilgungen schmälern Ihre Liquidität, reduzieren aber gleichzeitig den Zinsaufwand. Falls Sie das Darlehen vorzeitig auflösen, profitieren Sie von einer geringeren Vorfälligkeitsentschädigung, da die noch möglichen Sondertilgungen angerechnet werden.

Kurze Tilgungsintervalle belasten Ihre Liquidität weniger als lange. Zudem fällt bei kurzen Intervallen die Zinsbelastung geringer aus, da der zu verzinsende Betrag schneller sinkt.

Besicherung

Kreditinstitute fordern immer ein Maximum an Sicherheiten. Behalten Sie auf jeden Fall ein oder zwei Sicherheiten in der Hinterhand, damit Sie gegebenenfalls nachsichern können.

Gebühren und Kosten

Eine Bank verdient nicht nur an den Zinsen, sondern auch an versteckten Gebühren und Kosten. Wenn es beispielsweise um die Abschlussgebühren geht, gibt es einen Verhandlungsspielraum, den Sie für sich nutzen sollten. Achten Sie zudem auf eine günstige Verrechnung von Zins und Tilgung. Es ist zu Ihrem Nachteil, wenn Sie monatlich Ihre Raten zahlen, die Verrechnung von Zins und Tilgung jedoch nur vierteljährlich erfolgt. ◀

■ Wie Sie den Versand von Faxen und E-Mails nachweisen können

Stellen Sie sich vor, Sie kündigen firstgerecht einen Vertrag per Fax oder E-Mail. Da der monatliche Betrag weiterhin abgebucht wird, weisen Sie noch einmal telefonisch auf Ihre Kündigung hin und bekommen mitgeteilt, dass keine Kündigung vorliegt. Und jetzt? Wie können Sie nachweisen, dass Sie die Mail oder das Fax tatsächlich gesendet haben? Im letzten Jahr hat der Bundesgerichtshof zu einem solchen Fall ein neues Urteil gefällt.

Nachweis bei Faxen

Bei Faxen ist es wichtig, dass Sie in einem Streitfall nicht nur den "Okay-Vermerk" präsentieren, sondern auch das Sendeprotokoll vorlegen können. Der "Okay-Vermerk" dient nur als Indiz, dass Sie die Nummer gewählt haben und dass eine Verbindung zustande gekommen ist – das Sendeprotokoll sagt wesentlich mehr aus. Deshalb muss bei Vorlage des Protokolls der Fax-Empfänger beweisen, dass er das Fax nicht bekommen hat.

Um Ärger aus dem Weg zu gehen, ist es empfehlenswert, bei wichtigen Faxen ausdrücklich



eine Eingangsbestätigung zu fordern. Wenn Sie diese nicht bekommen, fragen Sie nach, ob das Fax vielleicht verlorengegangen ist.

Beweiskraft bei E-Mails

E-Mails sind vergleichbar mit Faxen, wenn Sie

eine elektronische Signatur verwenden. Lassen Sie sich den Eingang wichtiger Mails ebenfalls bestätigen. Speichern Sie die Nachrichten außerdem in einem separaten Ordner ab, damit Sie im Streitfall einen Sendebericht präsentieren können. Das Abspeichern ist auch wichtig, da Sie Geschäftsunterlagen, die steuerlich relevant sind, über eine bestimmte Zeit aufbewahren müssen. Sie sind dazu verpflichtet, Handelsbriefe 6 Jahre aufzubewahren. Für Steuerunterlagen gilt sogar eine 10-jährige Archivierungspflicht. Am besten ist es, wenn Sie in Ihrem E-Mail-Programm einen eigenen Ordner für die zu speichernden Mails anlegen. Am Jahresende können Sie die Mails auf CD-ROM abspeichern und archivieren.

Rechtssicher kündigen – so geht es

Machen Sie in Ihrer Kündigung per Mail immer folgende Angaben:

- Vertrags-, Kunden- oder Mitgliedsnummer
- Genaues Kündigungsdatum

Schreiben Sie immer "Ich kündige". ◀

GOLFCLUB EISENACH

20 Jahre Golfclub Eisenach im Wartburgkreis e.V.

Mit der Gründung des Golfclub Eisenach im Jahr 1995 aufgrund einer Initiative des Industriellen Stammtisches unter Federführung von Klaus

Lantzsch, dem damaligen Geschäftsführer der Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH, ist einigen Enthusiasten etwas Einmaliges für unsere Region gelungen.

Es wurde in mühevoller und liebevoller Arbeit ein Kleinod geschaffen, das sich heute in der Golf-Welt sehen lassen kann.

Der Golfclub Eisenach hat sein Domizil in Wengenlupritz, weniger als 5 km von Eisenach gelegen, in einem leicht welligen Gelände vor den Ausläufen des Thüringer Waldes. Hier kann man Golfen und Genießen mit einem Traumblick auf die Wartburg und die Hörselberge.

Die 18-Loch-Golfsanlage lässt das Herz der



Golfer höher schlagen. Kurse zur Platzreife und Aufbaukurse für Fortgeschrittene werden unter fachkundiger Anleitung des Golf-Pro durchgeführt. Für Einsteiger bietet der Golfclub einen öffentlichen 4-Loch „pay & play“ Kurzplatz an. Gepflegte Getränke und Speisen runden das servicefreundliche Rund-um-Paket des Golfparks an der Wartburg im Clubhaus-Restaurant ab.

Die Freiterrasse mit ihrem wunderschönen Blick über die Golfanlage lassen dieses Terrain an der Wartburg lange in Erinnerung bleiben und verlangt einfach nach einer Wiederholung eines schönen Golftages.



Foto: ©Thinkstock



Für Ihr Unternehmen gilt das gleiche wie beim Golfsport: Man braucht die richtige Technik!

Gerne sind wir Ihr Partner. Von der ersten „Traingseinheit“ in der Planungsphase bis zur ständig abrufbereiten Leistungsfähigkeit, wenn es darauf ankommt.

Deutschlandweite Arbeitsbühnenvermietung, Gabelstapler, Lagertechnik

f LINDIG Fördertechnik GmbH
Tel. 03691 6929-0 · info@lindig.com
www.lindig.com

GOLD CLUB ERFURT e.V.
Golfen bei Freunden



Blick von der Clubterrasse auf Loch 9

Golfe mit! Sei dabei!

**Schnuppergolfer
für nur 19,- €**

**Jeden Sonntag, 14:00 - 16:00 Uhr
im Golfclub Erfurt e.V.**

Bitte vorher anmelden: Tel. 036208 - 80712
Im Schaderoder Grund, 99090 Erfurt OT Schaderode

www.golfclub-erfurt.de

Der Golf Club Erfurt wurde 1993 gegründet und hat eine reizvoll gelegene 9-Loch-Anlage mit allem, was dazu gehört. Hoch über Erfurt, direkt neben Schaderode gelegen, genießen Sie dort eine Aussicht vom Kyffhäuser bis zum In-selsberg im Thüringer Wald. Faszinierend schön präsentieren sich dort die gepflegten Fairways und Greens.

Golfen ist hier Erholung pur. Und was die Mitglieder des Erfurter Clubs am meisten schätzen, ist das freundschaftliche Miteinander. Es findet sich immer jemand, mit dem man ein paar Löcher spielen kann. Der sportliche Wettstreit kommt natürlich nicht zu kurz und dazu gibt es Natur, soweit das Auge reicht. Alltagsstress Ade! Golfen in dieser Landschaft mit Weitsicht lässt alle Hektik vergessen.

Die Faszination dieses Sportes lässt sich nicht mit Worten beschreiben. Man muss es einfach mal probiert haben. Und Altersbeschränkungen wie in anderen Sportarten gibt es auch nicht. Wollten Sie nicht immer schon einmal Golf spielen? Der GC Erfurt bietet jeden Sonntag von 14.00 bis 16.00 Uhr kostenloses Schnuppergolfer unter Anleitung des Pro's (Trainer).

Der anspruchsvolle Platz des Clubs bietet Einsteigern wie auch sportbegeisterten Spitzenspielern Golfspaß vom Frühjahr bis in den Herbst. Und eine 9-Loch-Anlage, wie in Erfurt, bietet auch Vorteile gegenüber 18-Loch-Anlagen. Wer hat schon immer 4 - 5 Stunden Zeit für eine Runde Golf auf einem 18-Loch-Platz? In Erfurt kann man locker auch in der Woche nach Feierabend eine Runde spielen und danach auf der Terrasse mit Gleichgesinnten den Sonnenuntergang bei einem kühlen Getränk genießen. Golfen bei Freunden eben.

Im Übrigen ist Golfen im GC Erfurt gar nicht so teuer. Sie bezahlen keine Aufnahmegebühr, sondern nur den Mitgliedsbeitrag. Schauen Sie doch einfach mal unter www.golfclub-erfurt.de. Dort finden Sie nicht nur die Kosten für die Mitgliedschaft, auch Einsteigerangebote, Schnupper-Kurse und was sonst noch nötig ist, um Golf zu spielen.

Golfclub Erfurt e.V.
Im Schaderoder Grund
99090 Erfurt-Schaderode
Telefon: 036208 80712
Telefax: 036208 80713
E-Mail: info@golfclub-erfurt.com

ERFOLGREICH IM AUSLAND

■ Nähtechnik & Produktionszubehör Wolf Zieger In einem Nischenmarkt an die Spitze



Im Kern konzentriert sich die in Erfurt-Kerspleben ansässige Firma von Wolf Zieger auf den Handel, die Wartung und die Reparatur von Nähmaschinen und Bügeltechnik aller Art und aller Marken. „Wir bieten sowohl Reparaturleistungen für private Haushalte, die hauptsächlich aus der Region Erfurt kommen, als auch Komplettlösungen für industrielle Anbieter auf nahezu allen Kontinenten – inklusive Vor-Ort-Einweisung.“ Recht nüchtern beschreibt der Geschäftsführer diese breite Angebotspalette.

Wie flexibel die Firma agieren muss und auch kann, zeigt sich im täglichen Geschäft. Da sind die kleinen Reparaturen von privaten Nähmaschinen ebenso gefragt wie das Konstruieren kompletter Nähautomaten für die Industrie. Hier ist laut W. Zieger Kreativität gefordert: „Mit unserem im Jahr 2000 eingerichteten Sondermaschinenbau helfen wir vielen Industriebranchen, z.B. für Polstermöbel, Zurr- und Tragegurte, Matratzen und Automobilen. Unsere innovativen Einzellösungen sind bei der Verwirklichung ihrer Produktentwicklungen maßgeblich beteiligt. Außerdem rüsten wir Standardmaschinen nach individuellen Vorgaben um.“

Wichtig sei, dass man als Händler und Hersteller von Spezialmaschinen auch direkt vor Ort ist, wenn der Kunde seine neuen Maschinen in Empfang nimmt. Durch die tech-

nische Einweisung entsteht zugleich noch eine viel stärkere Kundenbindung. Dabei zeigt sich eine der größten Herausforderungen im internationalen Geschäft: die Sprache. Wolf Zieger verlässt sich dann gern auf erfahrene Übersetzer, denn gerade in seinem Spezialgebiet kommt es auf das korrekte Fachvokabular an.

Wie alles begann...

Den Grundstein für die Erfolgsgeschichte seiner Firma legt Wolf Zieger bereits 1972 – mit einer Ausbildung zum Mechaniker für Industrienähmaschinen. Sein hohes Fachwissen vertieft er ab 1975 im Erfurter Bekleidungswerk mit über 1.000 Mitarbeitern, wo er für die Instandhaltung der Elektronik und Mechanik verantwortlich ist. Hier sammelt er wertvolle Erfahrungen mit Marken wie Textima, Minerva, Claes und Csepel sowie später auch Dürkopp, Adler, Pfaff, Lewis, Union und Juki.

Als nach der Wiedervereinigung die frisch fusionierte Dürkopp Adler AG in Erfurt eine Niederlassung gründet, weiß W. Zieger seine Chance zu nutzen. Nur wenige Jahre später – im Zuge von Umstrukturierungen – übernimmt er die Niederlassung als Einzelunternehmer und zertifizierter Dürkopp Adler Vertragshändler. Die Firma Nähtechnik &

Produktionszubehör Wolf Zieger ist geboren. Die erste Zeit ist geprägt vom Auf- und Ausbau von Geschäftsbeziehungen – W. Zieger kennt sich aus: „Der Markt für Nähmaschinen und Zubehör ist relativ klein – das gilt sowohl für Anbieter als auch für Abnehmer. Man kennt sich mit der Zeit.“ Schnell gewinnt er Kunden unter den ehemaligen Kombinat- und jetzigen kleinen und mittleren Betrieben, seine Aktivitäten dehnen sich deutschlandweit aus.

Eine Reise ins Unbekannte

Durch seine hohe Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft erwirbt er das Vertrauen seiner Kunden; dank Mundpropaganda kommen die ersten Auslandsgeschäfte. In Tschechien Fuß zu fassen, gelingt nur durch „kleine Tipps“ zur Arbeiterleichterung und hier und da lohnende Reparaturhinweise. „Es war deutlich zu spüren, wie die anfängliche Skepsis einer großen Sympathie und einem bis heute anhaltenden Vertrauen wich“, freut sich W. Zieger noch immer über diese aufregende Zeit.

Im Jahr 1998 macht er den nächsten großen Schritt und steigt zum Gebietshändler Dürkopp Adler für Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt auf. Ein Jahr darauf beginnt im gewachsenen Betrieb die Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze für die Autoindu-

strie. In der Folgezeit entwickelt sein Unternehmen immer mehr Lösungen, die den guten Ruf festigen.

Etabliert und angekommen

Vom Ein-Mann-Unternehmen bis zum leistungsfähigen Team von heute, mit modernster Technik und einem außergewöhnlichen Preis-Leistungsverhältnis, war es ein arbeitsreicher, aber folgerichtiger Weg, auf den alle stolz sind. Die neueste Errungenschaft ist der Onlineshop, in dem sich alles rund um die Nähtechnik findet: neue und gebrauchte (Industrie-) Nähmaschinen, Zubehör wie Na-

deln, Öl, Scheren und Stühle sowie Ersatzteile verschiedenster Hersteller – insgesamt rund 50.000 Einzelartikel für jeden Bedarf, vom privaten Gebrauch bis zur industriellen Nutzung.

Der sich abzeichnende Fachkräftemangel stellt auch für Wolf Zieger eine akute Herausforderung dar, vor allem bei Zulieferern. Ein Beispiel: Auch wenn in den Spezialmaschinen viele Standardbauteile eingesetzt werden, müssen die Führungen für die zu vernähenden Materialien individuell auf die Art des Stoffes und der geplanten Verarbeitung angepasst werden.

Dazu muss aus dünnen Blechstreifen in Handarbeit eine individuelle Geometrie ge-

bördelt werden. „Es ist nahezu unmöglich, handwerklich geschickte Fachkräfte zu finden. Diese Art der Blechbearbeitung wird heute kaum noch erlernt – die wenigen Meister ihres Fachs sind zum großen Teil bereits in Altersrente“, verrät er.

Sorgen um die Zukunft seiner Firma oder seiner Branche kommen bei ihm hingegen nicht auf. Da Nähmaschinen ein echter Nischenmarkt sind, wird es für die wenigen Anbieter immer genug Arbeit geben. Denn Nähen, ist eine Art der Verarbeitung, die auch in Zukunft von Menschenhand durchgeführt wird. Mit überaus vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, wie wir jetzt wissen. ◀



■ Gründerin des Monats

Amaris – Partnervermittlung und Beziehungsberatung | Carsta-Maria Fleischmann

Nach 20 Jahren Personalvermittlung und dem erfolgreichen Aufbau mehrerer Firmen in dieser Branche war es an der Zeit etwas Neues anzupacken. Carsta-Maria Fleischmann hat nicht nur Unternehmen zum Erfolg geführt, sondern hat auch vielen Menschen eine neue berufliche Perspektive gegeben.

Im März 2014 ging die Erfurterin mit ihrer Agentur für Partnervermittlung an den Start. „Sehr mutig. Im Zeitalter der Online-Dating-Portale wird das nicht einfach werden“, sagten viele.

Doch gerade die Tatsache, dass Frau Fleischmann ihr Büro in der Erfurter Innenstadt eröffnete, welches für alle Partnersuchenden offen steht, macht sie so erfolgreich. Als Inhaberin der Agentur für glückliche Beziehungen kennt sie jeden ihrer Klienten persönlich und bietet so ein solides Gegenstück zu Online-Vermittlungen. Ehrlichkeit und Offenheit sind die Basis ihres Geschäfts und ihr Anspruch. Unter dem Slogan „Möge Dich Amors Pfeil



treffen!“ nimmt sich die Unternehmerin Zeit für die Menschen, die auf der Suche nach ihrem neuen Glück sind und begleitet sie von der Beratung bis zum ersten Rendezvous empathisch und professionell. Dabei sind die realen Wünsche ihrer Klienten Basis für ihre Tätigkeit. Diskretion ist für Carsta-Maria Fleischmann selbstverständlich und oberstes Gebot. Bei ihr werden alle Daten ihrer Klienten nicht nur vertraulich behandelt, son-

dern auch die Vorauswahl der Wunschkandidaten erfolgt individuell per Hand und ohne Limitierung.

Alle Menschen ab 30 Jahren, insbesondere aus Thüringen, sind herzlich willkommen. Ob ein Mann eine Frau sucht oder eine Frau einen Mann, auch die gleichgeschlechtliche Partnersuche ist für Carsta-Maria Fleischmann völlig normal.

Nach einer intensiven, ganzheitlichen Coaching-Ausbildung bietet sie ab April 2015 auch offene Workshops mit dem Titel „Wie finde ich den Mann fürs Leben“ für Frauen an. ◀

www.amaris-partnervermittlung.de



REGIONAL GEMISCHT

■ Vodafone investiert in Netz für Sondershausen und den Kyffhäuserkreis

Verbesserte Sprachqualität | doppelte Surfgeschwindigkeit im Datennetz |
Investition von vier Milliarden Euro ins deutsche Netz

Der Kyffhäuserkreis profitiert von Vodafones Netzmodernisierungs- und Ausbauprogramm. An 27 Standorten tauschen Techniker die Hard- und Software aus.

Für die Kunden des Netzanbieters bedeutet das höhere Datenraten, weniger Verbindungsabbrüche und insgesamt mehr Qualität. Vodafone versorgt damit rund 93,1 Prozent der Haushalte mit schnellen mobilen Daten-diensten. Das Unternehmen wird im Kyff-

häuserkreis alle UMTS-Basisstationen mit dem superschnellen HSPA+-Standard ausbauen, der Bandbreiten bis zu 42,2 Megabit pro Sekunde ermöglicht.

Dies bedeutet für die Nutzer eine Verdoppelung der mobilen Surfgeschwindigkeit. 27 Mobilfunkstandorte sind derzeit im Kyffhäuserkreis in Betrieb, sie versorgen 93,1 Prozent der rund 36.891 Haushalte mit schnellem und mobilem Internet. ◀

■ Viele Gäste beim 2. Tag der Ausbildung

„Hut ab vor dieser Initiative der Firma EJOT“



Zahlreiche Neuntklässler der Regelschule „Am Rennsteig“ in Tambach-Dietharz und Gäste aus weiterführenden Schulen der Umgebung, informierten sich beim 2. Tag der Ausbildung bei EJOT aus erster Hand über die Ausbildungsberufe in gewerblich-technischen Berufen. Die Firma EJOT ist Weltmarktführer und stellt komplexe Verbindungselemente für die Automobil- und Bauindustrie her. Bei diesem Projekt zwischen EJOT und der Regelschule absolvieren Schüler ein Langzeitpraktikum im Unternehmen.

Für zahlreiche Jugendliche bilden die Praxistage eine hervorragende Orientierung für die spätere Wahl des Ausbildungsberufes. „Eine Erfolgsgeschichte übrigens auch für EJOT“, betont Günter Jobst, Ausbildungsleiter für die gewerblich-technischen Berufe. „Hut ab vor dieser Initiative“, sagt der 2. Beigeordnete des Landkreises Gotha, T. Fröhlich, bei seinem

Rundgang durch die Fertigung.

T. Fröhlich vertritt den Schirmherrn der Veranstaltung, Landrat Konrad Gießmann. Der Tag der Ausbildung sei für junge Menschen eine hervorragende Plattform, um sich über die Möglichkeiten in gewerblich-technischen Berufen zu informieren und Kontakte zum Unternehmen zu knüpfen.

Gemeinsam mit Marco Schütz, Bürgermeister von Tambach-Dietharz, informierte sich T. Fröhlich bei EJOT über die Produktion unterschiedlichster und innovativer Verbindungselemente für die Automobilindustrie. Immer wieder interessant für kleine und große Gäste ist natürlich auch die Herstellung einer Schraube – vom Ausgangsmaterial, einem Stück Draht, bis zum Walzen des Gewindes. Das demonstrierten Rüdiger Zitta und Wilfried Koch an den beiden Maschinen der Ausbildungsinsel im EJOT-Werk. ◀



■ Thüringer Logistikbranche zeigt, was sie zu bieten hat

Zum bundesweiten „Tag der Logistik“ am 16. April 2015 öffnen Thüringer Logistiker ihre Tore. Damit soll die Aufmerksamkeit auf die Leistung einer Branche gelenkt werden, die sonst weniger im Rampenlicht steht, aber entscheidend zum Erfolg der deutschen Wirtschaft beiträgt.

Zu den beteiligten Unternehmen des Logistik Netzwerk Thüringen zählen: Dachser, Hermes, Lindig, redcoon Logistics, equicon und die TÜV Rheinland Akademie.

Für Schüler, Studenten aber auch allgemein Interessierte besteht die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die vielfältigen Karriereperspektiven der Branche kennenzulernen. ◀

■ Camillos UG aus dem Weimarer Land setzt neuen Trend mit der Faltsandale



Wer seine Badeschuhe bei dem Gang ins Freizeitbad vergessen hat, steht vor einem Problem. Entweder er kauft für zehn oder mehr Euro direkt vor Ort neue Badesandalen – oder riskiert barfuß die Gesundheit seiner Füße.

Camillo Drechsler hat deshalb mit seinem Unternehmen in Münchengosserstädt im Weimarer Land die Faltsandale entwickelt. Das Prinzip des faltbaren Badeschuhs ist einfach: In drei Schritten wird aus dem anfänglich völlig flachen Schuh eine Faltsandale. Abgeleitet von seinem Vornamen werden die Sandalen als eingetragene Marke „Camillos“ vertrieben. „Bei der Entwicklung unseres

Produktes war es uns besonders wichtig, eine Alternative zu den oftmals ungeliebten Zehensandalen zu kreieren. Die Sandalen können individuell bedruckt werden und stellen somit einen wirksamen Werbemittelträger insbesondere für die Hotellerie- und Wellnessbranche dar“, so der Geschäftsführer Camillo Drechsler. Durch seine flache Form ist die Sandale auch für Automaten einsetzbar.

„Es gibt etwa in Krankenhäusern schon Automaten, die Kopfhörer verkaufen – hier könnte man zukünftig auch die Sandalen anbieten“, empfiehlt Camillo Drechsler.



Erfinder und Unternehmer
Camillo Drechsler

Wollen Sie mehr über den innovativen Faltschuh aus dem Weimarer Land erfahren? Tel. 036421-249999, kontakt@camillos.eu. Weitere Informationen finden Sie auch auf www.camillos.eu ◀

In der Erfurter Messehalle 1 fand am 3. und 4. März die erste Thüringer Gründermesse „Ignition“ statt. Sie bot mit ihrem umfangreichen Vortrags- und Workshop-Programm eine Plattform für all diejenigen, die sich mit den Gedanken tragen, den Schritt in die wirtschaftliche Selbständigkeit zu gehen.

Auf der Messe präsentierten sich neben bereits erfolgreichen Start-ups auch zahlreiche Institutionen, die Gründer auf ihrem Weg begleiten können. Daneben wurden in vielfältigen Fachvorträgen wichtige Aspekte bei der Firmengründung oder Unternehmensnachfolge behandelt.

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee, der die Schirmherrschaft über die Grün-

■ Thüringer Gründermesse



Wirtschaftsminister W. Tiefensee und Erfurts Oberbürgermeister A. Bausewein (mitte) umringt von den Wirtschaftsjunoren und den ThEx Mitarbeitern, als Initiatoren der Thüringer Gründermesse „Ignition“ 2015.

dermesse übernommen hatte, lobte die Initiative zur Ignition und warb dafür, das Gründerklima in Thüringen zu verbessern. Die Zahl der Neugründun-

gen sei in den letzten Jahren im Freistaat deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig erwiesen sich aber die neu gegründeten Firmen im Durchschnitt erfolg-

reicher, als dies in anderen Bundesländern der Fall sei, so Tiefensee. ◀

Von Torsten Laudien

IMPRESSUM

Industrie- und Handelskammer Erfurt –
Wirtschaftsmagazin

25. Jahrgang Nr. 4/2015

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Erfurt
Arnstädter Str. 34, 99096 Erfurt
Tel. 0361 3484-0, Fax 0361 3485-950

Chefredaktion:

Tobias Krombholz, Tel. 0361 3484-129

Gestaltung & Layout, Endredaktion

Kathy Heiden

Redaktion:

Dr. Cornelia Haase-Lerch, Cecilia Michel
Thomas Fahlbusch, Steffen Schulze

Anzeigen und Verlag:

Prüfer Medienmarketing,
Endriß & Rosenberger GmbH
Schlösserstr. 39, 99084 Erfurt
Tel. 0361 56681-94, Fax 0361 56681-96
Anzeigenverwaltung: Gudrun Wenske
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger Endriß

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 23 vom Januar 2015.

Druck, Verarbeitung:

Druckhaus Gera GmbH,
Jacob-A.-Morand-Str. 16, 07552 Gera,
Tel. 0365 73752-0, Fax 0361 7106520

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-
pflicht als Mitglied der IHK.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers, aber nicht un-
bedingt die Ansicht der IHK wieder. Nach-
druck nur mit Genehmigung und Quellen-
angabe. Fotomechanische Wiedergabe für
den innerbetrieblichen Bedarf gestattet.
Die Zeitschrift wird IHK-Zugehörigen im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft kostenfrei geliefert.



5 Fragen an...

Judith Noll

Geschäftsführende Gesellschafterin salve.tv GmbH – Thüringen | Geschäftsleiterin Rhein-Main
TV GmbH & Co. KG – Hessen | Vorstand Bundesverband Lokal TV – Berlin

■ Bitte stellen Sie sich und Ihr Unternehmen kurz vor:

Mit 17 Jahren war ich wohl die jüngste Unternehmerin in Nordrhein-Westfalen. Mein kraftvolles Temperament führte mich in den unterschiedlichen Lebenssituationen immer wieder in leitende Positionen. Salve.tv ist mit mehreren Standorten und Sendegebieten einer der erfolgreichsten regionalen TV Sender Deutschlands. Besonders durch die bundesweite Sendereihe „Deutschlands Unternehmer“ und der deutsch-chinesischen Medienarbeit ist der TV Sender bekannt geworden.

■ Was ist Ihr persönliches Erfolgsrezept?

Ich empfinde meine Arbeit nicht als Arbeit. Ich lebe sie. Arbeitszeiten kenne ich nur aus Erzählungen. Ich bin einfach mit Leib und Seele Unternehmerin und liebe die Verantwortung. In unserem Bereich „Medien“ ist es zusätzlich eine Herausforderung eigene ethische Werte als Fundament und Maßstab der Handlungen zu setzen. Ich glaube mein Erfolgsrezept heißt innere Hingabe, Freude und Zielverfolgung bei dem was ich mache. Dabei sind die Ziele oft spielerisch: „Ich möchte eine Millionen alleine umsetzen, ich möchte beim Filmwettbewerb den 1. Platz machen“
Würde ich mein Tun mit einem Berg vergleichen, so wäre das Ziel ein 6000-er.

■ Wenn Sie noch einmal vor der Wahl stünden, würden Sie wieder diesen Beruf wählen?

Ja. Ich würde Alles wieder genauso machen. Das waren formende Erlebnisse. Dabei habe ich extreme Erfahrungen im positiven und negativen gemacht. Aber das ist meine Methode mich dann in der Mitte wohlfühlen. Die „Berufung“ medial zu arbeiten gefällt mir sehr. Das Thema kann sich ständig wandeln, die Medienkanäle werden geformt. Da gibt es keinen Stillstand. Doch meine Lieblingsbeschäftigung dabei ist das „verkaufen“.

■ Wie schaffen Sie den Ausgleich zum oftmals stressigen Berufsalltag?

Zu Hause habe ich das Ritual, dass ich meine Kleidung wechsle. Das bedeutet dann weiter kreativ arbeiten dürfen aber ohne gedankliche Grenzen, die manchmal tagsüber als Geschäftsführerin notwendig sind. Ich genieße es abends Filme schneiden zu können. Das ist wie Meditation und in meiner Betrachtung die höchste Kunst der kreativen Auseinandersetzung mit einem Thema ...Bild...Text...Sprache...Musik. Ganz viel Lebensfreude und Ausgleich verbinde ich natürlich mit meinem 9-jährigen Sohn Helge. Der ist einfach klasse.

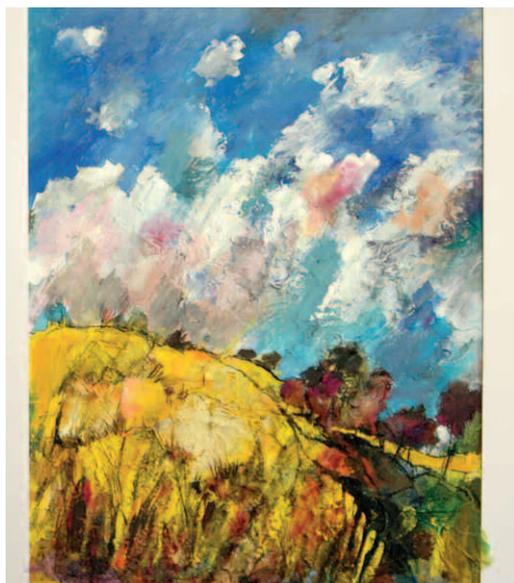
■ Bitte vervollständigen Sie den Satz: „Die IHK ist wichtig, ...“

...weil sie mir geholfen hat schon in jungen Jahren ein Unternehmen zu gründen. Damals habe ich Seminare besucht und mich beraten lassen. Alleine hätte ich das nicht geschafft, da mir mit 17 Jahren noch die Erfahrungen fehlten und das Geld. Wenn ich heute überlege was eine Beratungsstunde beim Anwalt oder beim Steuerbüro kostet. Dagegen zahle ich den Beitrag der IHK doch gerne und nutze die vielen Angebote wenn ich sie brauche. ◀

■ *Durchlebte Kunst*

Ausstellungen in Erfurt und Jena zum 70. Geburtstag der Landschaftsmalerin Petra Krombholz

Sie gilt als eine der bekanntesten Landschaftsmalerinnen in Thüringen: Die in Stadtroda lebende Künstlerin Petra Krombholz. Zum 70. Geburtstag würdigen Ausstellungen in der Industrie- und Handelskammer Erfurt und im Post-Carré Jena ihre Werke, die vor allem eines sind – durchlebte Kunst einer außergewöhnlichen Frau.



„Man wird mich niemals mit Skizzenblock oder Staffelei in der Landschaft zeichnen oder malen sehen“, verrät Petra Krombholz. „Ich muss sie bei jedem Wetter mitten in der Natur erfahren, regelrecht durchleben. Eindrücke und Gefühle, die sich dabei festgesetzt haben, werden dann von mir aus der Erinnerung heraus auf die Mal-Fläche gebracht.“ Und das geschieht nach Angaben der Künstlerin ausschließlich kniend auf dem Atelier-Fußboden.

„Das Gesicht einer Landschaft, die ich vor Augen habe, nimmt plötzlich Gestalt

an. Es kann in ihr ein Orkan losbrechen, ein Gewitter oder Schneeregen“, erzählt Petra Krombholz. „Es kann aber auch gerade die blaue Stunde am See angefangen haben, der Frühnebel über dem Thüringer Wald stehen oder die Sonne auf wogende Getreidefelder im Holzland scheinen.“

So unterschiedlich wie die Landschafts-Gesichter von Petra Krombholz sind auch die Materialien, mit denen die Künstlerin oft gleichzeitig arbeitet: Wachskreide, Buntstifte, Blütenteile, Acryl- und Wasser-Farben, feinste Stoff-Fetzen aus Seide oder Chiffon. Denn so manche Krombholz-Landschaft entpuppt sich – allerdings erst auf den dritten Blick – als meisterliche Collage.

Ihre künstlerischen Wurzeln hat Petra Krombholz in der berühmten Künstler-Kolonie Ahrenshoop an der mecklenburgischen Ostseeküste. Hier förderten bereits in der Jugend namhafte Malerinnen wie Hedwig Holtz-Sommer und Hedwig Woermann ihre Liebe zur Landschaftsmalerei und prägten nachhaltig ihren Stil. Beeinflusst wurde Petra Krombholz auch durch den über 40 Jahre in Thüringen tätigen Weimarer Kunstprofessor Gottfried Schüler (1923–1999). „Er hat meinen Blick für jahreszeitliche Veränderungen, zu Bewegungsvorgängen in der Landschaft, zu Brüchen und Schichtungen, zu Umbruchstimmungen in der Natur geschärft“, sagt Petra Krombholz, deren durchlebte Landschaften von Kunstexperten als „besonders originär“ bezeichnet werden ◀

Friedhelm Berger



ZUR PERSON

Petra Krombholz, in Schleiz geboren, feiert am 6. Mai ihren 70. Geburtstag. Neben ihrer künstlerischen Ausbildung hat sie in Erfurt und Jena Medizin studiert. Anschließend war sie als Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie in den Landesfachkrankenhäusern Mühlhausen/Pfaffenrode und Stadtroda tätig.

18 Jahre arbeitete Petra Krombholz in der Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz. Von 2001 bis zur Verabschiedung in den Ruhestand 2010 war sie Chefärztin der Spezialklinik für Suchtkranke.

Neben ihrer ärztlichen Tätigkeit ist Petra Krombholz stets ihrem zweiten Beruf als Landschaftsmalerin nachgegangen. Sie ist Kunstpreisträgerin des Saale-Holzland-Kreises.

AUSSTELLUNGEN

Bis 22. Mai 2015 in der IHK Erfurt, Arnstädter Str. 34.

Ab 24. April 2015 im Post-Carré Jena, Engelplatz 8

Risikojob Manager

Teil 4: Schnell reagieren

Ein Schlaganfall trifft nicht nur Ältere – Symptome ernst nehmen und vorsorgen

Aufgrund des anspruchsvollen Jobs sind Manager und Führungspersonen im Allgemeinen anfälliger für stressbedingte Krankheiten. In Zusammenarbeit mit dem Zentralklinikum Bad Berka möchte die IHK auf einzelne Krankheitsbilder aufmerksam machen und Ihnen helfen gesund zu bleiben.

Mehr als eine viertel Million Menschen erleiden jedes Jahr in Deutschland erstmals einen Schlaganfall. Doch es trifft nicht nur – wie oft vermutet – ältere, übergewichtige, rauchende Menschen mit Bluthochdruck. Auch jüngere, aktive Frauen und Männer kann der Schlaganfall treffen. Dr. med. Vivien Homberg, Chefärztin der Klinik für Neurologie an der Zentralklinik Bad Berka über Warnzeichen, Ursachen, Therapien und Möglichkeiten, selbst etwas gegen die Bildung der verhängnisvollen Gefäßverschlüsse im Gehirn zu tun.

Menschen, die im Berufsleben stehen und auch oft Druck aushalten müssen, nehmen körperliche Warnsignale oft nicht so ernst, weil z.B. der nächste Termin ansteht oder der nächste Kunde wartet – was sind mögliche Warnzeichen vor einem drohenden Schlaganfall?

Es gibt leider keine „klassischen“ Warnzeichen. Der Schlaganfall kommt schlagartig und damit ohne Vorwarnung. Selbst „kleine“ Schlaganfälle oder „Schlägle“, wie sie oft verniedlichend und verharmlosend genannt werden, kommen plötzlich aus dem nichts. Klar, könnte man diese flüchtigen Schlaganfälle, die wir

im Fachjargon TIA (transitorisch ischämische Attacke) nennen, als Warnzeichen sehen, da ihnen oft zeitnah große Schlaganfälle folgen, das würde dem Ganzen aber nicht gerecht werden. Denn der Mechanismus der zum „kleinen“ Schlaganfall führt, ist gleich wie der eines „großen“ Schlaganfalls, der bleibende Schäden und Behinderungen hinterlassen kann. Das heißt umgekehrt, jedes plötzlich, aus dem Nichts auftretende neurologische Defizit, auch wenn es sich nach wenigen Minuten langsam zu verbessern beginnt, sollte zu einer umgehenden Vorstellung bei einem Neurologen, besser in einer neurologischen Klinik Anlass geben. Auch, oder gerade wenn es nicht mit Schmerzen verbunden ist. Denn im Gegensatz zum Herzinfarkt tut der Schlaganfall nur in seltenen Fällen weh. Es fehlt also ein echtes Alarmsignal. Typische Symptome eines Schlaganfalls können Taubheitsgefühle oder halbseitige Lähmungen, Koordinationsstörungen, Sprechstörungen sein (z.B. verwaschene undeutliche Aussprache) oder Sprachstörungen mit Wortfindungsstörungen bis hin zum völligen Unverständnis des gesprochenen Wortes. Sehstörungen, halbseitig oder plötzliche Erblindung auf einem Auge können genauso wie schwerer Schwindel Zeichen eines erfolgten Schlag-



Zentralklinikum Bad Berka

anfalls sein. Grundsätzlich zeigen die Ausfallsymptome einfach die betroffene Hirnregion an und sind daher so vielfältig.

Was muss ich tun, wenn z.B. ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin plötzlich nicht mehr sprechen kann, nichts mehr sieht oder Arme oder Beine nicht mehr bewegen kann?

Das wichtigste ist, sofort die 112 oder direkt den Notarzt zu alarmieren, damit eine umgehende Einlieferung in ein Krankenhaus erfolgen kann. Denn wenn man jemandem mit Schlaganfall sinnvoll helfen kann, z.B. mit einer Akuttherapie der sog. Lyse, ist dies nur innerhalb der ersten 3-4,5 Std. nach Symptombeginn möglich. Mit Abwarten, ob alles nicht doch wieder vergeht, oder gar eine Nacht drüber schlafen, vertut man wichtige Therapiechancen und riskiert bleibende Schäden.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es und wie sieht das Leben nach einem Schlaganfall aus?

Akut, d.h. in den ersten Stunden nach Schlaganfallbeginn ist es manchmal, je nach Ursache möglich, das verschlossene Gefäß wieder zu eröffnen, entweder durch eine Infusion über die Vene oder mechanisch mittels Katheter.

Alle Patienten sollten nach der Akuttherapie auf eine spezielle Schlaganfallstation (neurologisch Stroke Unit, wie wir sie in Bad Berka zum Beispiel haben) aufgenommen werden. Aus Studien weiß man, dass alleine die geschulte Überwachung auf diesen Stationen und korrekte Therapie der Risikofaktoren in den ersten 3 Tagen nach einem Schlaganfall die Sterblichkeit und die Zahl schwerer Behinderungen um 23 Prozent senken kann. Auch erneute neurologische Symptome, die je nach Schlaganfallursache in den ersten Tagen auftreten können, werden hier rasch erkannt und können optimal behandelt werden. Nach der Akuttherapie, d.h. während der Zeit auf der Stroke Unit, erfolgt zum einen die Ursachenklärung, zum anderen die meist medikamentöse Behandlung der schlaganfallverursachenden Risikofaktoren in Kom-

bination mit einem blutverdünnenden Medikament (z.B. ASS, Falithrom etc).

Bei manchen Patienten findet sich als Schlaganfallursache auch eine maximal verengte Halsschlagader, die dann operativ oder mittels Stent akut oder in den nächsten Wochen beseitigt werden muss, damit sich das Gefäß nicht vollständig verschließt.

Es trifft nicht nur ältere Menschen, sondern auch jüngere, scheinbar Gesunde. Was kann ich tun, um das Risiko für einen Schlaganfall zu minimieren?

Wichtig ist, bestehende Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Dia-

betes mellitus (Zuckerleiden), Fettstoffwechselstörungen und Herzrhythmusstörungen ernst zu nehmen.

Das heißt Medikamente so wie verordnet einzunehmen und regelmäßigen Kontrollen nachzugehen. Wenn man „seine Risikofaktoren“ nicht kennt, ist ein regelmäßiger Check Up (Blutuntersuchungen, EKG, Blutdruck messen) beim Hausarzt sinnvoll. Vor allem dann, wenn es vermehrte Schlaganfälle in der Familie gibt. Wer raucht, hat auch bei der Erkrankung „Schlaganfall“ ein deutlich erhöhtes Erkrankungsrisiko und das hat man bekanntermaßen ganz alleine in der Hand.

Ein weiteres Thema, gerade bei jungen Schlaganfallpatienten, ist



Dr. med. Vivien Homberg, Chefarztin der Klinik für Neurologie an der Zentralklinik Bad Berka

Drogenkonsum. Hier stehen vor allem die scheinbar leistungssteigernden, aufputschenden Drogen wie Kokain, Ampheta-

mine etc. im Fokus, die schwerste Gefäßschäden und damit Schlaganfälle oder Hirnblutungen verursachen können.

Grundsätzlich ist natürlich körperliche Fitness und ausgewogene, mediterrane Ernährung, wie für alle Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen etwas Sinnvolles. Eine Garantie, dass man deshalb keinen Schlaganfall bekommt, gibt es dennoch leider nicht. ◀

Info:

sek.ner@zentralklinik.de
Tel. 036458 51701
www.zentralklinik.de

Für Gipfelstürmer

ihk-bildungspreis.de

Ab 27. April bewerben!

Aktiv sein in der Aus- und Weiterbildung: Das ist manchmal ein Drahtseilakt. Weil alle nur gewinnen können, engagiert sich Ihr Betrieb durch innovative Konzepte oder besonderes Engagement für die Berufliche Bildung?

Zeigen Sie uns, dass Sie ein Bildungs-Gipfelstürmer sind und bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

IHK Bildungspreis 2016
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

Neues rund um die Elternzeit

Seit dem 01.01.2015 sind neue Regeln zur Elternzeit und zum Elterngeld in Kraft. Diese Regelungen zum ElterngeldPlus, zum Partnerschaftsbonus sowie zur flexibleren Elternzeit gelten allerdings erst für Eltern, deren Kinder ab 1. Juli 2015 geboren werden. Die Neufassung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) im vollständigen Wortlaut ist am 29. Januar 2015 im Bundesgesetzblatt (BGBl. I, S. 33ff.) veröffentlicht worden. Insgesamt sollen Mütter und Väter ihre Elternzeit hierdurch flexibler gestalten können.

Wie lange kann Elternzeit beansprucht werden?

Bisher können beide Elternteile 36 Monate unbezahlte Auszeit vom Job nehmen. Dies bleibt so. Allerdings besteht neu die Möglichkeit, jetzt 24 statt wie bisher zwölf Monate Elternzeit zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes zu nehmen. Außerdem ist die Elternzeit in drei Zeitabschnitte pro Elternteil einteilbar.

Kann ein Arbeitgeber die Zustimmung zum Elternzeitverlangen verweigern?

Die Elternzeit muss beim Arbeitgeber bis zum dritten Geburtstag des Kindes sieben Wochen vor Antritt angemeldet werden, danach beträgt



die Anmeldefrist 13 Wochen. Für drei Elternzeitabschnitte benötigen die Eltern keine Zustimmung des Arbeitgebers, sofern sie ihre Erwerbstätigkeit vollständig unterbrechen. Eine Verteilung auf weitere Zeitabschnitte ist nur mit der Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Der dritte Elternzeitabschnitt kann aus dringenden betrieblichen Gründen abgelehnt werden, wenn er zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes liegt.

Ab wann besteht Kündigungsschutz?

Während der Elternzeit besteht Kündigungsschutz. Der Arbeitgeber darf das Arbeitsverhältnis ab dem Zeitpunkt, von dem an Elternzeit verlangt worden ist, nicht kündigen. Der Kündigungsschutz beginnt frühestens eine Woche vor Beginn der jeweiligen Anmeldefrist für die Elternzeit. Das heißt, dieser Kündigungsschutz beginnt also frühestens acht Wochen vor Beginn einer Elternzeit bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes und frühestens 14 Wochen vor Beginn einer Elternzeit zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass eine sehr frühzeitige Beantragung von Elternzeit den Kündigungsschutz ausweitet.

Bleibt der Anspruch eines Arbeitnehmers auf Elternzeit auch nach einem Arbeitgeberwechsel erhalten?

Auch bei einem Arbeitgeberwechsel spielt die Elternzeit jetzt eine Rolle. Der Elternzeitanspruch bleibt maximal bis zu 24 Monate auch gegenüber künftigen Arbeitgebern erhalten. Ein Arbeitgeber muss also damit rechnen, dass neu eingestellte Mitarbeiter mit Kindern in dem entsprechenden Alter noch Elternzeit in Anspruch nehmen können. Um eine Prüfung überhaupt möglich zu machen, ob noch Elternzeitansprüche bestehen, hat der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer oder der Arbeitnehmerin die Elternzeit zu bescheinigen. Bei einem Arbeitgeberwechsel ist bei der Anmeldung der Elternzeit auf Verlangen des neuen Arbeitgebers eine Bescheinigung des früheren Arbeitgebers über bereits genommene Elternzeit durch die Arbeitnehmerin oder den Arbeitnehmer vorzulegen. ◀

Hildegard Reppelmund, DIHK

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat zu den Neuregelungen zu Elterngeld und Elternzeit unter dem Stichwort „ElterngeldPlus“ Informationen und Broschüren auf seiner Homepage veröffentlicht (www.bmfsfj.de).

Steuertipp des Monats

BFH-Urteile zu Betriebsveranstaltungen Bundessteuerblatt Teil II veröffentlicht

Die Finanzverwaltung hat bekannt gegeben, dass die Urteile zu der steuerlichen Behandlung von Betriebsveranstaltungen vom 16. Mai 2013 (Az. VI R 94/10 und Az. VI R 7/11-RS 823950) im Bundessteuerblatt Teil II veröffentlicht werden. Damit dürfen die Finanzverwaltung und auch betroffene Arbeitgeber diese Urteile in allen offenen Fällen anwenden. Ab 1. Januar 2015 gilt jedoch die Neuregelung im § 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a EStG (110 Euro-Freibetrag für Betriebsveranstaltungen). ◀



Jens Wessely,
Recht und Steuern
Tel. 0361 3484-192

Umsatzsteuer

BMF erweitert Nichtbeanstandungsregelung bei Reverse Charge für Metalllieferungen

Das BMF hat mit Schreiben vom 22. Januar 2015 die Nichtbeanstandungsregelung für die Anwendung des Reverse Charge-Verfahrens bei Metalllieferungen im Inland erweitert. Umsätze, die im Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis einschließlich 30. Juni 2015 ausgeführt werden, können demnach auf Basis der Rechtslage nach dem Kroatien-BegleitG netto berechnet werden, auch wenn die erneute Änderung durch das Zollkodex-AnpassungG dem entgegensteht.

Mit dem sog. Kroatien-BegleitG wurde für im Inland ausgeführte Metalllieferungen zum 1. Oktober 2014 die Steuerschuldumkehr eingeführt.

Aufgrund erheblicher Kritik der Wirtschaft erfolgte mit dem Zollkodex-AnpassungG eine Einschränkung des Anwendungsbereichs der Regelung in § 13b Abs. 2 Nr. 11 UStG .

Die Anlage 4, die die Gegenstände gelistet anhand von Zolltarifnummern enthält, die nach § 13b Abs. 2 Nr. 11 UStG unter die Steuerschuldumkehr fallen, erfuhr eine deutliche Reduzierung. Zudem wurde eine Bagatellgrenze von 5.000 Euro eingeführt.

Für Unternehmen, die ihre internen Prozesse noch nicht umgestellt haben und Lieferungen noch nach altem Recht (= Rechtslage vor dem 1. Oktober 2014) brutto abrechnen, hat das Bundesfinanzministerium bereits mit Schreiben vom 5. Dezember 2014 eine Nichtbeanstandungsfrist bis zum 30. Juni 2015 eingeräumt. Diese wird im nun vorliegenden Schreiben nochmals aufgenommen.

Unternehmen, die bereits auf das Reverse Charge-Verfahren nach dem Kroatien-BegleitG (= Rechtslage ab dem 1. Oktober 2014) umgestellt haben, fielen jedoch nicht unter diese Regelung. Das BMF räumt diesen Unternehmen nun ebenfalls eine Nichtbeanstandungsregelung bis zum 30. Juni 2015 ein. Es kommt damit einer Forderung der Wirtschaft nach. ◀

Fazit:

Die weitere Nichtbeanstandungsregelung wurde dringend erwartet. Andernfalls wären die Unternehmen, die besonders schnell und mit hohem Aufwand das Kroatien-BegleitG umgesetzt haben, mit unverschuldeten Steuerri-siken bestraft worden. Rechtsänderungen lassen sich nun einmal nicht mit einem Knopfdruck in den internen Systemen umsetzen. Systemanpassungen müssen sorgsam vorgenommen werden und bedürfen Probeläufen um – steuerrisikante – Fehler zu vermeiden. Bei allem Verständnis für Betrugsbekämpfung sollte die Finanzverwaltung dies stets im Hinterkopf behalten.

BMF erkennt Ausgangsvermerke nach ATLAS-Verfahren als Ausfuhrnachweis für Umsatzsteuerzwecke an

Entsprechend dem BMF-Schreiben vom 23. Januar 2015 erkennt die Finanzverwaltung neben dem klassischen Ausgangsvermerk bzw. Alternativ-Ausgangsvermerk auch andere im IT-Verfahren ATLAS erzeugte Ausgangsvermerke als Nachweis der Umsatzsteuerbefreiung für Ausfuhrlieferungen nach § 4 Nr. 1 Buchst. a, § 6 UStG an.

Dazu wird Abschnitt 6.7a UStAE eingefügt. Die Grundsätze des BMF-Schreibens sind in allen offenen Fällen anzuwenden.

Es werden folgende Ausgangsvermerke, die im IT-Verfahren ATLAS durch die Ausfuhrzollstelle (AfZSt) an den Anmelder/Ausführer übermittelt werden, als Ausfuhrnachweis anerkannt:

- Ausgangsvermerk auf Grund einer monatlichen Sammelanmeldung nach Artikel 285a Abs. 1a ZK-DVO, soweit sich

aus den begleitenden Dokumenten und aus der Buchführung die Ausfuhr der Ware eindeutig und leicht nachprüfbar ergibt,

- Ausgangsvermerk auf Grund einer nachträglichen Ausfuhranmeldung im Notfallverfahren nach Artikel 787 Abs. 2 ZK-DVO,
- Ausgangsvermerk auf Grund einer nachträglichen Ausfuhranmeldung nach Artikel 795 ZK-DVO und
- Ausgangsvermerk auf Grund einer nachträglichen Ausfuhranmeldung bei vorheriger ganz oder teilweise unrichtiger Ausfuhranmeldung.

Das BMF-Schreiben enthält Muster der o. g. Ausgangsvermerke.

Der Ausgangsvermerk aufgrund einer nachträglichen Ausfuhranmeldung nach Carnet ATA ohne Wiedereinfuhr nach Artikel

798 ZK-DVO wird hingegen nicht anerkannt. Das BMF-Schreiben verwirrt insoweit, weil er unter dem Punkt „I. Anerkennung der Ausgangsvermerke im IT-Verfahren ATLAS als Ausfuhrnachweis für Umsatzsteuerzwecke“ aufgeführt ist.

Allerdings wird in den Carnet ATA-Fällen die Ware zunächst nur vorübergehend zu eigenen Zwecken in das Zollgebiet eingeführt und insoweit bei der Zollstelle registriert. Erst wenn die Ware anschließend im Drittlandsgebiet verbleibt, muss der Ausfuhrer nachträglich statt des Wiedereinfuhrstammblasses eine Ausfuhranmeldung abgeben.

In diesen Fällen handelt es sich mithin um keine Ausfuhrlieferung, sondern um ein rechtsgeschäftsloses Verbringen, in dessen Anschluss eine Lieferung im Drittland erfolgt. Mangels Ausfuhrlieferung wird der Ausgangsvermerk nicht anerkannt. ◀

IHK-EXPERTEN ANTWORTEN



Mark Bremer
International | Innovation
und Umwelt
Tel. 0361 3484-200

Wie kann ich mein Auslandsgeschäft vor Zahlungsausfällen absichern?

Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist das finanzielle Risiko auf dem Weg ins Ausland hoch. Um dieses abzusichern und Exportgeschäfte finanzieren zu können, stehen Unternehmen folgende Möglichkeiten offen:

Vorauszahlung

Die sicherste Variante für den Exporteur ist die Vorauszahlung der Ware durch den Käufer. Allerdings ist diese Zahlungsvereinbarung nur bei einer entsprechend starken Marktposition durchzusetzen. In der Praxis wird häufig auch eine feste Anzahlung zu

einem gewissen Prozentsatz vereinbart, die je nach Höhe ebenfalls das Risiko des Exporteurs mildern kann.

Dokumenten-Akkreditiv

Das Dokumenten-Akkreditiv ist die häufigste Form der Zahlungssicherung bei Geschäften mit Drittländern. Mit dem Akkreditiv versichert ein Kreditinstitut schriftlich, im Auftrag des Käufers dem Verkäufer einen bestimmten Betrag in der vereinbarten Währung zu bezahlen, falls der Verkäufer entsprechende Dokumente innerhalb fester Fristen einreicht. Das Zahlungsverprechen der Bank ist dabei vom zugrundeliegenden Kaufvertrag vollkommen losgelöst. Die Zahlung muss erfolgen, wenn die Dokumente akkreditivkonform bei der Bank eingereicht werden.

Dokumenteninkasso

Vereinbaren Verkäufer und Käufer die Zahlungsbedingung "Dokument gegen Zahlung" (documents against payment) oder "Dokument gegen Akzept" (documents against accept), wird als Zahlungsmodalität ein „Dokumenten-Inkasso“ verwendet. Der Exporteur übergibt die Exportdokumente an seine Hausbank, die diese wiederum an die Bank des Importeurs weiterleitet.

Der Importeur hingegen erhält die Dokumente und folglich die Ware erst nach Bezahlung. Allerdings fehlt beim Dokumenten-Inkasso ein Zahlungsverprechen der Bank für den Fall, dass die Dokumente nicht angenommen werden.

Zahlungsgarantie durch die Käuferbank

Bei der Zahlungsgarantie als eine Form der Bankgarantie handelt es sich um ein Versprechen der Bank des Importeurs zugunsten des Exporteurs. Sie soll die Zahlung des Kaufpreises bzw. einer Restsumme gewährleisten, wenn der ausländische Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Ähnlich wie das Akkreditiv ist auch die Zahlungsgarantie vom Warengeschäft zwischen beiden unabhängig. Demnach ist die Zahlung durch die Bank zu leisten, wenn die in der Garantie festgelegten Umstände erfüllt sind.

Bank Payment Obligation (BPO)

Ein neues Zahlungsinstrument ist die Bank Payment Obligation. Sie enthält alle Vorteile einer Bankabsicherung und eine Abwicklung dauert rund sieben Tage, verglichen mit geschätzten 21 Tagen, die bei dokumentärer Abwicklung im Akkreditivgeschäft anfallen können. ◀



Thomas Fahlbusch
Aus- und Weiterbildung
Tel. 0361 3484-160

Kann man einen Azubi wegen Beleidigung des Arbeitgebers kündigen?

Wenn ein Auszubildender den Arbeitgeber auf seinem Facebook-Profil beleidigt, kann das eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Das hat das Landesarbeitsgericht Hamm im Fall eines Auszubildenden als Mediengestalter Digital und Print bei einem Internetdienstleistungsunternehmen entschieden. Der Azubi hatte auf seinem privaten Facebook-Profil den Arbeitgeber als Menschenschinder und Ausbeuter bezeichnet und

weiter ausgeführt, „dämliche Scheiße“ für einen Mindestlohn minus 20 Prozent zu erledigen. Der Arbeitgeber kündigte daraufhin außerordentlich.

In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass es sich bei den Äußerungen um Beleidigungen handelte, die eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Diese seien über die Facebook-Seite einer Vielzahl von Personen zugänglich gemacht

worden. Der Auszubildende habe nicht annehmen können, dass derartige Äußerungen ohne Auswirkung auf den Bestand des Lehrverhältnisses blieben. Angesichts des fortgeschrittenen Alters des Lehrlings von 26 Jahren könnten vorliegend auch die Besonderheiten eines Ausbildungsverhältnisses zu keiner anderen Beurteilung führen. ◀

(Urteil des Landesarbeitsgerichts LAG Hamm vom 10. Oktober 2012; Az.: 3 Sa 644/12)



■ Bürokratieabbau – Die IHK empfiehlt

Thüringer Denkmalschutzgesetz (ThürDSchG)

Problem: Die untere Denkmalschutzbehörde entscheidet nach § 14 Abs. 3 ThürDSchG über einen Erlaubnis Antrag nach Anhörung der zuständigen Denkmalfachbehörde innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen. Die Denkmalschutzbehörde kann diese Frist gegenüber dem Antragsteller aus wichtigem Grund um bis zu zwei Monate verlängern.

Auswirkungen: Für Unternehmen bedeuten diese Fristen unter Umständen, dass Vorhaben um ca. ein halbes Jahr verzögert werden.

Neufassung: Die „Verwaltungsvorschrift zu einem verkürzten Verfahren entsprechend § 14 Abs. 3 ThürDSchG zwischen den Unteren Denkmalschutzbehörden und dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie“ vom 21. Juni 2013 vereinfacht für festgeschriebene Fallgruppen (Fassaden, Werbeanlagen, etc.) bei Beachtung bestimmter denkmalfachlicher Mindeststandards die gesetzlich in § 14 Abs. 3 ThürDSchG vorgeschriebene Anhörung. Die Verwaltungsvorschrift ist dahingehend auszuweiten, dass weitere Sachverhalte in das verkürzte Verfahren aufgenommen werden können. ◀

Anzeige

Vorsprung durch Technik 



Neues beginnt, wo Grenzen enden.

Der neue Audi Q7*. Das Ergebnis einer ehrgeizigen Idee: Niemals aufhören, besser zu werden. Er ist maskulin und strahlt dennoch Leichtigkeit aus. Im Innenraum bietet er Komfort auf höchstem Niveau. Mit noch mehr Freiraum für Ihre Vorstellungen. Jetzt bei uns erleben!

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 8,3 – 5,7; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 193 – 149. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Autohaus Rainer Seyfarth GmbH & Co. KG

Seeberger Landstraße 1, 99867 Gotha OT Siebleben, Tel.: 0 36 21/45 52-0, Fax: 0 36 21/28 33-3
info@autohaus-seyfarth.de, www.audi-seyfarth.de

Branchenspiegel

für Angebote aus Industrie, Handel,
Dienstleistung und Werbung

Anzeigenverwaltung:

Prüfer Medienmarketing

Endriß & Rosenberger GmbH

Telefon: 03 61/5 66 81 94

e-mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

AKTENEINLAGERUNG



et archium
AKTENAUFBEWAHRUNG UND VERNICHTUNG
Telefon: 0361/77934-0
email: info@et-archium.de

ARBEITSBÜHNEN



Deutschlandweite Vermietung
arbeitsbuehnen.lindig.com
03691 6929-110

BÜROMÖBEL



Telefon: 0361/77 9 34-0 · email: detlef.goss@gossgruppe.de

DRUCKEREI



Zusammen
neue Wege finden



Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera
Telefon: 03 65/737 52-0
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0
Telefax: 03 61/5 98 32 17

www.druckhaus-gera.de

DRUCKEREI

www.toner-druckerpatronen.de



weimarlanddruck
Kleine Auflagen?
Kleines Budget?
Dann Digitaldruck!
Süßenborner Weg 40
99441 Kromsdorf
Telefon 03643 / 4059149
Fax 03643 / 9085715
www.weimarlanddruck.de
post@weimarlanddruck.de

ETIKETTEN/PREISAUSZEICHNER



ETIKETTEN-THURM
Sicherheit und mehr...
Etiketten aller Art • Preisauszeichner
Werbescriften • Drucksachen • Digitaldruck
Am Mühlwege 14 • 99198 Erfurt-Kierspleben
☎ 03 62 03 - 5 15 33 • Fax 71 89 03
e-mail: ETIKETTEN-THURM@t-online.de

FEUERWERKE



www.fireworks.de

GABELSTAPLER

www.lindig.com
Vermietung Stapler & Lagertechnik
Verkauf Gebrauchstapler
03691 6929-260 **LINDIG**

INSTALLATIONSWERKZEUGE



Gothaer Fördergeräte
Center GmbH & Co. KG
Telefon 0 36 21/30 75-0
verkauf@gfc-gotha.de · www.gfc-gotha.de

LASERSCHNEIDEN/-BEARBEITUNG

- Laserschneiden: 2D, Schneiden von Metallen bis 20 mm, Jegliche Konturen können wir auf Wunsch bis zu einer Größe von 4000x2000 mm entwerfen und fertigen. Laserschnitte für Werbemittel, Logos und Schriftzüge.
- Plasma schneiden bis Größe 3000x1500x40mm
- Drahterodieren: 4 x in den Größen x-y von maximal 450-650-350 mm.
- Blechbearbeitung: Biegen, Kanten, Schweißen
- Komplettlösungen: CNC-Drehen, Fräsen, Bohren
- Wasserstrahlschneiden bis Größe 4000x4090x-80mm

Ha-Beck, Inh. M. Hasecke e.K.
Erodier-, Laser- und Fertigungstechnik
<http://www.laserteile.de>
e-mail: info@ha-beck.de
Burlaer Str. Industriegebiet
99848 Sättelstädt
Telefon: 0 36 22/6 53 16 • Fax 0 36 22/6 53 17

LASERSCHNEIDEN
auf hochmoderner 4 kW-
Trumpf-Laserschneidemaschine
Bis 4000 x 2000 mm
• Normalstahl bis 20 mm
• Edelstahl bis 15 mm oxidfrei

ABKANTARBEITEN
auf modernster Abkantpresse
VIBRA MASCHINENFABRIK
SCHULTHEIS GmbH & Co.
Am Peterborn 3 • 99428 Utzberg/Weimar
Tel. 036203/73 377-0 • Fax: 036203/73 377-10 • e-mail: info@vibra.de

LOGISTIK



LOGISTIK NETZWERK
THÜRINGEN
Leistung. Logik. Lösungen.
www.logistik-netzwerk-thueringen.de

ZEIT
IST
ALLES
GO!
EXPRESS & LOGISTICS
www.general-overnight.com
Tel.: 0361 26 26 626

OPERATIVE DIENSTE

www.lutzgroeger.com

**Werbung im
Wirtschaftsmagazin**

Informationen über
Verbreitungsgebiete,
Werbeformen für
Kleinanzeigen, Anzeigen-
formate, Beilagen-
und Beihefterwerbung,
redaktionelle Sonderthemen,
Anzeigenschlusstermine,
Hilfe bei der Anzeigen-
gestaltung und vieles mehr
über professionelle Werbung
erfahren Sie unter:

Telefon:
03 61/5 66 81 94

Branchenspiegel

Hier trifft
Angebot
auf
Nachfrage!

Telefon
0361/5668194

E-Mail
[medienmarketing.
erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)

Experten für die Beschaffung von Fachkräften für die Zukunft



MEYER
Fachkräfte



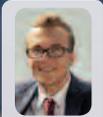
Heimir Meyer
Inhaber der Unternehmensgruppe und Vorstandspräsident





J. Neugebauer
Geschäftsführer





Florian Meyer
Vorstand

Kompetenz und Erfolg aus einer Hand – für Deutschland und Polen

<p>GeAT AG 15-mal in Thüringen</p> <p>Zentrale Erfurt Juri-Gagarin-Ring 152 99084 Erfurt Tel. 0049 361 55846-0 www.geat.de</p>	<p>Meyer Fachkräfte GmbH</p> <p>Zentrale Erfurt Juri-Gagarin-Ring 152 99084 Erfurt Tel. 0049 361 644113-0 www.meyer-fachkraefte.de</p>	<p>Fachowcy Firmy Meyer Sp. z o. o.</p> <p>Ul. Piłsudskiego 74 50-020 Wrocław POLAND Tel. 0048 71 75627-10 www.meyer-fachowcy.pl</p>
---	---	---

SCHLEIPDRUCK
Innovation und Tradition seit 1835



**Aufkleber, Labels
Dekorfolien, Dekorplatten
Frontplatten
Maschinenschilder
Druckveredelungen**

Tel. 0 36 21 / 45 12-0
SCHLEIPDRUCK GmbH · 99867 Gotha
www.schleipdruck.de · mail@schleipdruck.de



Unternehmer & Handwerker
Strompreis – Revolution

Eigenverbrauchslösungen für Ihr Unternehmen
Sonnenstrom für Eigenbedarf kostet 9–10 Cent / kWh im Gegensatz zu 16–25 Cent / kWh vom Versorger!!
Wir unterstützen Ihnen Ihre Systemlösung PV – Sonnenstrom / Speicher als kostenfreie Beratung.

BSB GmbH 99094 Erfurt, Bernauer Straße 60
Tel. 0361-6545523 o. 01723622666
bsb.panse@solar-anlagenbau.net
www.bsb-solar.de

Referenzen
Besuchen Sie unsere Solarlounge



www.staplerschule.com
Staplerschein · Ladungssicherung
Kranführer · Arbeitsbühnen
03691 6929-102 **LINDIG**



**Gothaer Fördergeräte
enter GmbH & Co. KG**
Telefon 0 36 21/30 75-0
verkauf@gfc-gotha.de · www.gfc-gotha.de




Telefon: 03624-3770
www.waldhotel-berghof.de
99885 Luisenthal/Oberhof

**105 Doppelzimmer
6 Konferenzräume
Neues Hallenbad**

Messen, Ausstellungen, Seminare, Tagungen & Events



**_individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt
_als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige**

Industrie- und Handelskammer Erfurt

Wirtschafts- magazin

**_Tel. 0361/5668194 Fax 0361/5668196
_ANZEIGENSCHLUSS 20. April 2015**

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Str./Ort: _____

Tel./Fax: _____

Email: _____

KONTAKTVERMITTLUNG

ANFRAGEN

Sie interessieren sich für ein Inserat? Dann senden Sie bitte Ihre Zuschrift an die IHK Erfurt | Arnstädter Str. 34 | 99096 Erfurt zu Händen des betreffenden Mitarbeiters. Dabei sollte Ihre Zuschrift immer die ordentliche Briefform aufweisen. Wir leiten Ihre Zuschrift umgehend dem Inserenten zu. Auskünfte werden zu den Inseraten nicht erteilt.

EXISTENZGRÜNDUNGSBÖRSE

Info: Berndt Kutschan,
Tel. 0361 3484-222
kutschan@erfurt.ihk.de

www.nexxt-change.org

Angebote

EFI-A15008 Wir suchen aus Altersgründen einen Nachfolger für unsere Schuhgeschäfte im Raum Westthüringen. Die Geschäfte befinden sich in sehr guter Lage und sind bestens eingeführt (Umsatz von mehr als 1 Mio. EUR im Jahr). Langfristige Mietverträge, zuverlässiges Personal und Ware sind vorhanden.

EFI-A15007 Verkaufe meinen seit 13 Jahren bestehenden Werbebetrieb aus persönlichen/gesundheitlichen Gründen. Voll eingerichteter Produktionsbetrieb, produziert Großformatdrucke bis 1,60 mtr Breite, kleinformatig bis Bogen 325 x 460 mm, Weiterverarbeitungsgeräte wie Laminatoren bis 1,60 mtr, heiss und kalt, Broschürenhefter, Stapelschneider, Kartendrucker, Transferpresse, Schneideplotter und Software, Rechner PC+Mac, mehrere Datenserver große Lagerbestände, Papier, Plott- und Druckfolien, Lamine, Ersatzteile, Farben und vieles mehr. Komplettübernahme kurzfristig erwünscht. Mit entsprechendem Personal sofort arbeitsfähig. Keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

EFI-A14041 Wir sind ein recht junges (15 Jahre) und technisch hochwertig aufgestelltes metallverarbeitendes Unternehmen aus Nord-West-Thüringen. Die Kernkompetenz liegt im Bereich CNC Drehen/Fräsen sowie CNC Profildbearbeitung. Das Unternehmen hat einen komplett neuen Maschinenpark (2014) sowie ausbaufähige Produktions- und Verwaltungsräume. An- und Ausbaumöglichkeiten bestehen. Mit ca. 30 hoch qualifizierten Mitarbeitern (incl. Verwaltung) wird im 2-Schicht-System (3-Schicht-System möglich) ein Umsatz von ca. 2 Mio. € er-

wirtschaftet. BR sowie Tarifbindung bestehen nicht. Die zweite Führungsebene ist im technischen und kaufmännischen Bereich sehr gut aufgestellt. Ein neues ERP-System mit BDE und Zeiterfassung ist aufgebaut und im aktiven Einsatz, eine führende CAM-Software ist im Aufbau, um Zeichnungen, Konstruktionen und Programme zu erstellen und somit mehr Effektivität und Zeitersparnis in der Produktion zu erreichen. Im Unternehmen fehlt ein vertriebsorientierter geschäftsführender Gesellschafter, der durch entsprechende Netzwerke Aufträge/Kunden zur Produktionsauslastung sowie Erweiterung mitbringt bzw. akquiriert. Außerdem sollte er Führungserfahrung mitbringen und die technischen Abläufe und Produktionsprozesse im metallverarbeitenden Bereich kennen, um diese ggf. weiter zu entwickeln und zu optimieren.

KOOPERATIONSBÖRSE

Info: Monika Helbig,
Tel. 0361 3484-220

Inserat Nr. EF-01/2015 Gesucht wird eine Kooperation für softwarekundige Existenzgründer oder die sich bereits gegründet haben und noch Aufträge suchen. Verschiedene Software sind fertig, es gibt auch Handbücher und Lehrvideos. Gemeinsam mit Geschäftspartnern soll das Handling umgesetzt werden.

Inserat 145-2954 Wir sind Hersteller von Geländer- und Absturzschutzsystemen und suchen ein Statikbüro für regelmäßige Kleinaufträge in Form von Zuarbeit einer Statik für Stangen, Gitter, Typenstatiken für Geländersysteme, Glasstatiken bei Absturzschutzsystemen und Überkopfverglasung.

RECYCLINGBÖRSE

Info: Antje Welz,
Tel. 0361 3484-218

Angebote

EF-A-4844-5 Größere Mengen an Ast-u. Grünschnitt abzugeben, sauber ohne Verunreinigungen. Bilder auf Anfrage oder Vorortbesichtigung

EF-A-4749-3 Alu-Si (11,7) – Stanzabfälle.

Gesuche

EF-N-4843-2 Wir suchen Kaffeeolie, Verbundfolie PET/PE/ALU auf Rollen.

EF-N-4476-12 Elektronikschrotte aller Art, z.B. kp. IT-Technik, Telefonanlagen, Handys, Rechenanlagen, DV und elektro-

nische Bauelemente (Passive und aktive aus Überplan, Verschrottungen u.a.), elektronische Baugruppen, Einzelteile, Leiterplatten u. a. Ausfallteile.

EF-N-4755-11 Europaletten gebraucht oder defekt (LKW ladungsweise).

EF-N-4264-6 Wir suchen textile / Kunststoff-Gewebe auf Rollen.

EF-N-4613-4 Schleifpapier – Schleifleinwand gesucht – Restposten, Sonderposten.

PRAKTIKUMS-, BACHELOR- UND MASTERARBEITSBÖRSE

Info: René Piel,
Tel. 0361 3484-196

Angebote

EF-A-2014-04 Unternehmen in Kelbra bietet Praktikum im Bereich Marketing / Event-Messebetreuung. Die Tätigkeiten umfassen Support, Konzeption, Planung und Durchführung von Messen, Promotion Aktionen, Direkt-Marketing Maßnahmen, Erstellung Et Konzeption von Werbematerial, Online Marketing, allgemeine Back-Office - Tätigkeiten.

EF-A-2014-01 Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum sofortigen Einstieg zwei Praktikantinnen/Praktikanten im Bereich Content-Management. Die Aufgaben umfassen: Arbeiten mit Excel und Word, inhaltliche Aufarbeitung unseres Online-Shops sowie kreative Textarbeiten.

Gesuche

EF-N-2015-01 Anfrage nach einer betrieblich betreuten Projektarbeit, Thema Konstruktion. Im Rahmen meiner Qualifizierung zum staatl. Gepr. Techniker, FR: Maschinenbau, Spezialisierung Konstruktion, bin ich auf der Suche nach einem passenden Praktikumsbetrieb für die Abschlussprojektarbeit. Erfurt und ca. 60 km Umkreis, Zeitraum: ab sofort bis 30.11.2015

EF-N-2014-05 Großhandelskaufmann sucht ab sofort ein Praktikum im Vertrieb, Lagerverkauf im Bereich Sanitär, Heizung, Installation. Das Praktikum dient dem Wiedereinstieg in das Berufsleben, um die eigenen Fachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Ort: Bad Langensalza und Umgebung.

Hinweise und Zusatzinformationen
Auslandspraktikum – Ansprechpartner bei den Deutschen Auslandshandelskammern www.ahk.de

AIESEC, die internationale Studentenorganisation hilft Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Praktikanten.
www.aiesec-Jena.de

Interaktives Informationscenter zwischen Hochschulen und Firmen in Thüringen
www.futhuer.de

KOOPERATIONSBÖRSEN AUSLAND

IXPOS – AUSSENWIRTSCHAFTSPORTAL
Info: Regina Brömel,
Tel. 0361 3484-198
www.ixpos.de

Sie suchen Abnehmer und Partner im Ausland? Dann nutzen Sie iXPOS – das deutsche Außenwirtschaftsportal. Als Mitglied der kostenlosen Export Community haben Sie Zugang zu exklusiven iXPOS-Services für Ihren Erfolg im Auslandsgeschäft. Knüpfen Sie internationale Geschäftskontakte oder profitieren Sie vom Expertenwissen unserer Partner.

ENTERPRISE EUROPE NETWORK

Info: Eva-Maria Nowak,
Tel. 0361 3484-401
www.een-thueringen.eu

EG0115 UK04 Britischer Vertrieb von Bauholz sucht spezielle Holzarten aus Europa wie amerikanische weiße Eiche, weiße Esche für die Fertigung von Sport Equipment, Kieferlaminat und schmale Leisten aus Kiefer und Eiche.

EG0115 ES01 Spanischer Vermarkter von ausländischen Werkzeugmaschinen für die spanische Industrie sucht Hersteller von innovativen Werkzeugmaschinen für Extrudieren, Seil- und Bindegarnherstellung, Rohrbiegen, Profilerstellung, Schweißgitter und Betonstahl und bietet sich als Zwischenhändler/Handelsvertreter an.

EG0115 FR08 Französisches Unternehmen sucht Vertriebspartner für seine automatisierte Papiertüten-Füllmaschinen von 0,5 bis 2 Kilogramm. Die Maschine eignet sich zum Abfüllen von Mehl, Tee, Müsli u.a. und ist bereits am Markt.

GEWERBEFLÄCHENBÖRSE

A150401: 99084 Erfurt, Randlage Altstadt, ca. 47 m² Ladengeschäft ab Ende 2015 zu vermieten. ÖPNV unmittelbar vor Ort.

A150403: 99817 Eisenach/OT Stregda Außenlagerflächen, befestigt, bis 2.000 m² ab sofort zu vermieten. ◀



Wir machen Sie bekannt

Prüfer Medienmarketing ist ein Fachverlag für Wirtschaftsmedien – besonders für die Zeitschriften der Industrie- und Handelskammern. Sie wollen für Ihr Unternehmen werben? Wir bieten Ihnen kompetente und umfassende Beratung aus erster Hand. Außerdem sind wir Mediaspezialisten. Von der einfachen Anzeigenschaltung bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Medienplänen für sämtliche, am Markt befindliche Publikationen.

**Rufen Sie uns einfach an:
0361-5668194**

**PRÜFER
MEDIENMARKETING**
VERLAG
MEDIA-AGENTUR

**Endriß &
Rosenberger
GmbH**



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

Wir sind da, wo was fehlt. Mit GuWPlus.

Der günstige Förderkredit der Thüringer Aufbaubank.



Nutzen Sie als Unternehmer oder Existenzgründer die Vorteile von **GuWPlus**:

- › Förderdarlehen bis 1 Million Euro
- › Günstige Zinsen
- › Tilgungsfreie Anlaufzeit

Informieren Sie sich jetzt unter www.aufbaubank.de
Thüringer Aufbaubank. Die Förderbank.

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft